

BÜNDNER
KUNSTMUSEUM
CHUR

MUSEUM D'ART
DAL GRISCHUN
CUIRA

MUSEO D'ARTE
DEI GRIGIONI
COIRA



Jahresbericht 2022

Jahresbericht

Bündner Kunstverein

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2022

Der Jahresbericht erscheint zur ordentlichen Vereinsversammlung des Bündner Kunstvereins vom 26. Juni 2023.

Herausgeber: Bündner Kunstverein

Redaktion: Iris Aschwanden, Damian Jurt

Mitarbeit: Iris Aschwanden, Kristin Bartsch, Kathrin Gartmann, Mariette Ineichen, Damian Jurt, Stephan Kunz, Brigitte Müller-Germann, Silva Salvator-Rageth, Dr. Nicole Seeberger

Texte: Iris Aschwanden, Alexa Giger, Laura Gonzalez, Damian Jurt, Stephan Kunz, Enrico Lardelli, Heinz Näf, Prof. Dr. Walter Reinhart, Andreas Riedi, Dr. Nicole Seeberger, Dr. Thomas Spielmann

Fotografien: Iris Aschwanden (S. 87), Yanik Bürkli (S. 9–17, 27, 54, 61, 75, 81, 92–93), Alexa Giger (S. 29), Laura Gonzalez (S. 28), Marco Hartmann (S. 6, 16), Thomas Strub (Titelbild, S. 4, 18–24, 30–53, 61, 63–71, 91, 96)

Gestaltung: WBG AG – Visuelle Kommunikation
Druck: Druckerei Landquart

Der Bündner Kunstverein dankt für die Unterstützung der Wechseleinstellungen und des Veranstaltungsprogramms:

Öffentliche Hand:



Stadt Chur

Partnerin:



**Graubündner
Kantonbank**

Stiftungen und Sponsoren:

Allegra Passagger Mineralquellen AG
alpinavera
Appenzell Ausserrhoden
Bata-Schuh Stiftung
Boner Stiftung für Kunst und Kultur
Charlotte und Nelly Dornacher Stiftung
Ehmann-Stiftung Savognin
Ernst Göhner Stiftung
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung
Fachstelle Kultur Kanton Zürich
Fiori Città Blumenkreationen
Fondazione Dr. Martin Othmar Winterhalter
FRIDA Magazin / Edition Frida
Gemeinde Teufen
Graubünden Viva
Griston Holding AG
Hans-Eugen und Margrit Stucki-Liechti Stiftung
Hans und Renée Müller-Meylan Stiftung
Hotel Waldhaus Sils
kulturelles.bl
Kunstkredit Basel-Stadt
Landis & Gyr Stiftung
Minerva Kunststiftung
Pro Helvetia
Stanley Thomas Johnson Stiftung
Sophie und Karl Binding Stiftung
Stiftung Erna und Curt Burgauer
Stiftung Dr. Valentin Malamoud
Stiftung Lienhard-Hunger
Stiftung Stavros S. Niarchos
ÖKK
RRT AG Treuhand und Revision
Weingut Obrecht
Willy Reber Stiftung

sowie Stiftungen und private Gönnerinnen und Gönner, die nicht namentlich erwähnt werden wollen.

«Este es un museo cuya visita puede cambiar la percepción que se tiene de un lugar. Es tan tremenda la lección de arte que uno lo abandona satisfecho y convencido de que solo por ver esto valía la pena llegar hasta aquí.»

*El País (El viajero) über das Bündner Kunstmuseum
am 9. September 2022*

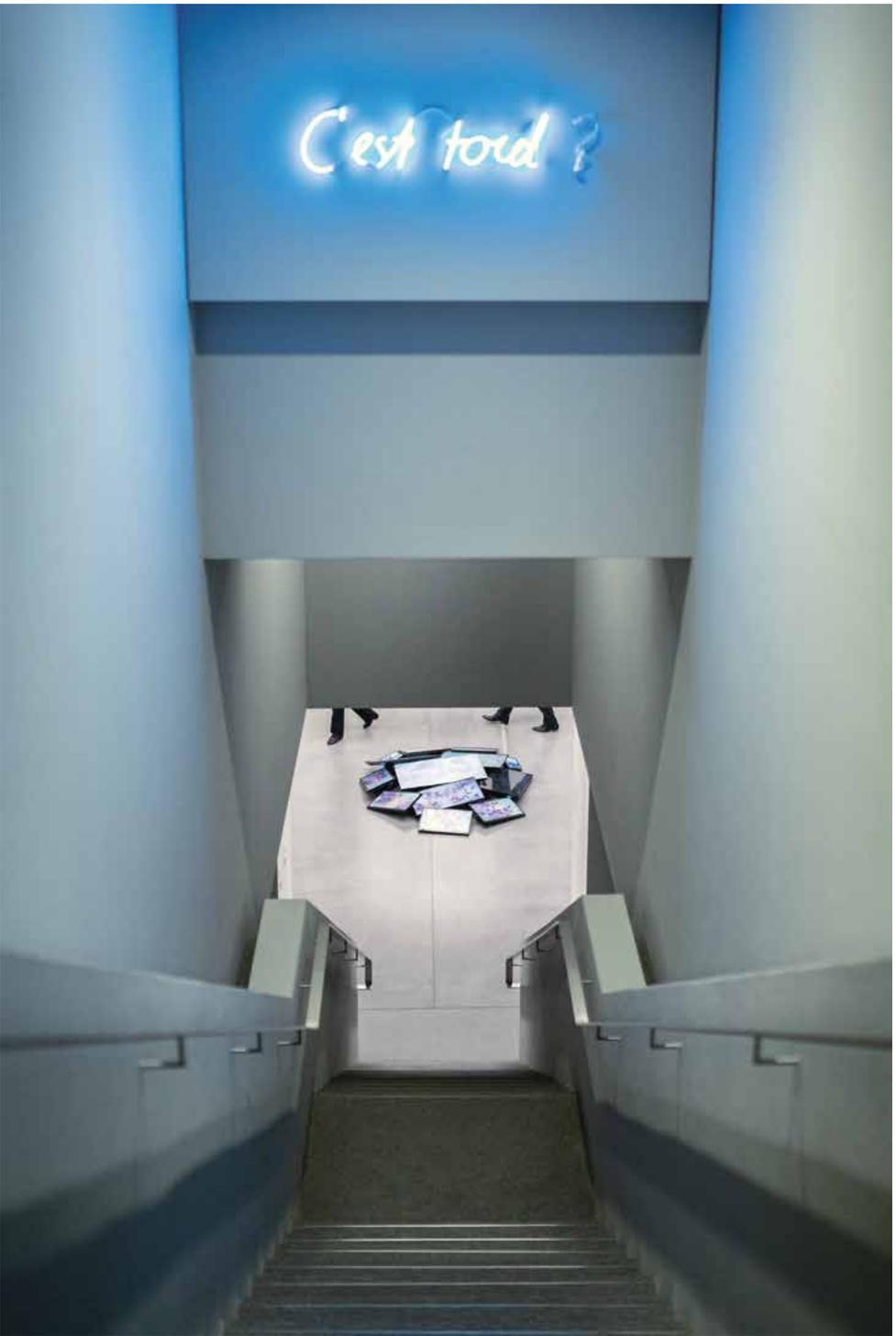
Übersetzung:

«Dies ist ein Museum, dessen Besuch die Wahrnehmung eines Ortes verändern kann. Das Kunsterlebnis ist so immens, dass man ihn zufrieden und in der Überzeugung verlässt, dass es sich allein dafür gelohnt hat, hierher zu kommen.»



Giovanni Giacometti, *Giovanin de Vöja*, um 1908, Öl auf Leinwand, 46 x 38 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Geschenk in memoriam Erica Peters-Schmidt 2022

Jahresberichte	6–29
Ausstellungen	30–55
Publikationen	56–57
Veranstaltungen	58–61
Neuzugänge in die Sammlung	62–71
Ausleihen	72–73
Bündner Kunstverein	74–91
Protokoll	
Jahresrechnung	
Kunstreise	
Mitglieder	
Team	92–95



Blick in die Ausstellung Ursula Palla. *NowhereLand* mit den Werken *C'est tout*, 2020, und *Tausend 2 Part 2*, 2014

Samstag, 1. Januar 2022. Ein normaler Museumsstart ins neue Jahr war nach langen pandemiebedingten Einschränkungen erfreulich und vielversprechend. Mit der Jahresausstellung quer durch das Kunstschaffen der Bündner Künstlerinnen und Künstler starteten wir in ein aussichtsreiches Kunstjahr im Kunstmuseum des Kantons Graubünden. Viele inspirierende und berührende Ausstellungen, Events, Buchvernissagen und empathische Begegnungen folgten, bis der Start der Jahresausstellung 2022/2023 das Kunstjahr 2022 beendete.

Unsere Aufgabe als Bündner Kunstverein (BKV) bestand in vielen Facetten darin, unseren künstlerischen Direktor in seinem vorgelegten Jahresprogramm mit grossem Einsatz zu begleiten und zu unterstützen. Mit unserem Vorstand und dem unermüdlichen und kreativen Einsatz unserer Leiterin der Geschäftsstelle BKV, Iris Aschwanden, konnten wir in jeder Hinsicht anspruchsvolles Kunstprogramm über das ganze Jahr umsetzen. Der in der Zwischenzeit vorliegende Jahresabschluss zeigt eine vertretbare Negativbilanz, was der weitsichtigen Planung unseres künstlerischen Direktors, dem Delegierten des Vorstandes, Enrico Lardelli, der Leiterin der Geschäftsstelle BKV und der professionellen Begleitung von Brigitte Müller-Germann, Finanzen Bündner Kunstmuseum (BKM), zu verdanken ist.

Stephan Kunz und Iris Aschwanden werden in ihren Jahresberichten die vielfältigen Kunstanlässe Revue passieren lassen. Eine Veranstaltung möchte ich herausheben. Das erste *Kunsthausest* im BKM war ein eigentlicher Höhepunkt. Alda Conrad-Lardelli, Giorgio Cappellin, Pius Tschumi vom Vorstand BKV und viele mehr ermöglichten uns ein unvergessliches Erlebnis. Ihnen, allen Sponsoren und Unterstützerinnen und Unterstützer gilt im Interesse des BKV mein grosser Dank.

An der Jahresversammlung im Juni 2022 mussten wir unser langjähriges Vorstandsmitglied, Juri Steiner, verabschieden. Er wurde zum Direktor des Musée cantonal des Beaux-Arts in Lausanne gewählt, was uns für ihn sehr gefreut hat. Wir verlieren mit Juri Steiner eine durch und durch kunstaffine Persönlichkeit und wünschen ihm in seiner neuen Herausforderung nur das Beste. Mit der Person von Pius Tschumi durften wir unseren Vorstand durch die Wahl der Versammlung an der letztjährigen Vereinsversammlung ergänzen. Pius Tschumi ist eine ebenso kunstsachverständige Person und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2022 konnten wir nach langer Vorgeschichte die Umsetzung unseres Vertrages mit dem Kanton beziehungsweise dem Amt für Kultur in einen definierten Zeitraster stellen. Die Verhandlungen sind noch im Gange und wir haben berechnete

Hoffnung, den jetzt zur Diskussion stehenden neuen Vertrag gegen Ende des ersten Quartals 2023 zur gegenseitigen Unterzeichnung zu bringen. Dabei hoffen wir auf grösstmögliche Freiräume, um Ihnen, sehr geehrte Mitglieder des BKV, weiter ein möglichst attraktives Jahresprogramm mit vielen berührenden Momenten präsentieren zu können.

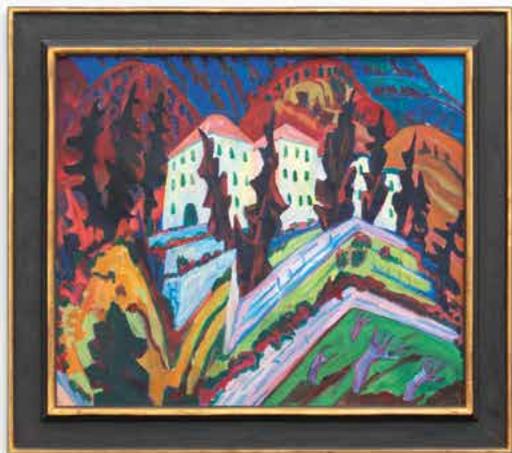
Allen Personen und Institutionen, die das Bündner Kunstmuseum mit ihrem Einsatz in mannigfacher Hinsicht begleiten, danke ich im Namen unseres Vorstandes herzlich für die grosse Unterstützung, die wir immer wieder in unverwechselbarer Art erfahren dürfen. Ganz besonders bedanke ich mich bei allen Mitgliedern des Bündner Kunstvereins in allen Kategorien, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BKM, dem zuständigen Departement unter Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini, dem Amt für Kultur unter der Führung von Frau Barbara Gabrielli, dem Hochbauamt, den Stiftungen und Sponsoren für ihr stetes Engagement und ihrer Treue.

Auch gegenüber dem Vorstand BKV empfinde ich grosse Dankbarkeit. Ich schätze die Zusammenarbeit und das Vertrauen auf allen Ebenen, die eine Institution wie das BKM uns immer wieder abverlangen. Nebst dem Vorstand fühle ich mich auch gegenüber der Arbeit unseres künstlerischen Direktors, Stephan Kunz, in seiner unübertrefflichen Art zu besonderem Dank verpflichtet. Der Vorstand des BKV, zusammen mit unserer Leiterin der Geschäftsstelle, Iris Aschwanden, freuen sich auf noch viele Jahre konstruktiver und inspirierender Zusammenarbeit im Interesse der Kunst.



Preisübergabe *Kunstpreis Bündner Kunstverein 2022* an Olga Titus im Rahmen der Vernissage der *Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler 2022 / 2023* am 10. Dezember 2022 mit Olga Titus und Thomas Spielmann

Kunsthausest des Bündner Kunstvereins am 26. November 2022



Bei der Gestaltung eines Jahresprogramms ist es uns immer ein Anliegen, die Sammlung und die Ausstellungen in einem interessanten Dialog zu halten. 2022 haben wir dieses Neben- und Miteinander mit sieben Wechselausstellungen und vier spezifischen Sammlungspräsentationen intensiv gepflegt. Die Sammlung bildet dabei den Basso continuo. Sie ist das Fundament und das harmonische Gerüst für die Musik, die wir im Bündner Kunstmuseum spielen. Die Melodie kommt von den Wechselausstellungen, die auch den Rhythmus und den Takt bestimmen.

Wir werden immer wieder gefragt, wie das Ausstellungsprogramm des Bündner Kunstmuseums zustande kommt. So verweise ich hier gern auf die Leitlinien des Bündner Kunstvereins, die den Rahmen bilden. Darin sind die Ziele und Ansprüche formuliert. Wichtig ist mir aber auch, darauf hinzuweisen, dass wir auf dieser Grundlage Programme planen, die über mehrere Jahre hinweg entwickelt werden. Zusammenhänge erschliessen sich also nicht immer nur in einem Jahr, sondern in grösseren Zeiträumen.

Wir sind überzeugt, dass es in den letzten Jahren, spätestens seit der Eröffnung des erweiterten Bündner Kunstmuseums 2016, gelungen ist, klare Akzente zu setzen und uns in der Schweizer Museumslandschaft mit einem eigenen, unverwechselbaren Programm zu profilieren. Dazu gehören die monographischen Ausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern

mit Bezug zu Graubünden. Erinnert sei hier an Hans Danuser, Not Vital, Gaudenz Signorell, Evelina Cajacob, Erica Pedretti, Zilla Leutenegger oder Corsin Fontana. Und 2022 konnten wir Ursula Palla eine grosse Ausstellung widmen und damit diese Reihe fortsetzen.

Immer wieder versuchen wir, die Ausstellungen so einzurichten, dass sie in einen besonderen Dialog mit den räumlichen Gegebenheiten treten. Die sorgfältige Präsentation der Werke im Raum ist das eine, die Entwicklung besonderer Ausstellungenskonzepte aus der architektonischen Situation heraus ist das andere. Das haben etwa Zilla Leutenegger (2021) und auch Ursula Palla (2022) hervorragend geleistet. Bei der Präsentation des 140 Meter langen Gemäldes *Die Umgebung der Liebe* von Martin Disler (2019) haben wir uns zu Nutze gemacht, dass dieses Bild genau in unsere Räume passte, und Wolfgang Laib, den wir 2022 für eine Ausstellung im Bündner Kunstmuseum gewinnen konnten, hat eine Arbeit speziell für unseren grossen Ausstellungsraum im 2. Untergeschoss des Erweiterungsbaus geschaffen. Diese Installation kann so nirgendwo anders gezeigt werden und macht hier besonders Sinn: ein Feld aus 25000 Reishäufchen, in dem sich ein frühchristliches Eucharistie-Kästchen aus dem Churer Domschatz und ein Blütenstauberg des deutschen Künstlers gegenüberstanden. Zusammen haben sie eine unvergessliche Ruhe ausgestrahlt und gleichzeitig eine enorme Spannung aufgebaut.

Eine weitere Besonderheit unseres Museums sind die thematischen Ausstellungen, die einen Ausgangspunkt in unserem Kulturraum haben, von hier aus aber den Blick in die Welt richten. Programmatisch dafür stand die Ausstellung *Solo Walks. Eine Galerie des Gehens*, mit der wir 2016 das neue Museum eröffneten. Darauf folgten *Passion. Bilder von der Jagd* (2019), *Dance me to the End of Love. Ein Totentanz* (2020), *LandLiebe. Kunst und Landwirtschaft* (2021) und 2022 dann die für viele überraschende Ausstellung *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei*, die sowohl ein breites Publikum angesprochen hat, das an der (lokalen) kunsthandwerklichen Technik interessiert ist, als auch ein Kunstpublikum, das hier entdeckte, welches grosse künstlerische Potenzial in der Stickerei liegt: in einer künstlerischen Praxis, die von internationalen Künstlerinnen (und Künstlern) zu Beginn des 20. Jahrhunderts aufgegriffen wurde und in der zeitgenössischen Kunst aktiv betrieben wird.

Für unsere Programme gilt ein weiterer Leitsatz, gemäss dem wir auch wenig bekannte Künstlerinnen und Künstler zeigen wollen: junge Kunstschaaffende, die noch wenig Ausstellungsmöglichkeiten hatten, oder vergessene, die wir neu zurück oder und durch neue Sichtweisen wieder in den Fokus rücken wollen. Zum einen haben wir dafür einen besonderen Raum im Kunstmuseum eingerichtet, das Labor, das wir auch als Kunsthalle im Museum bezeichnen: Diesen Raum stellten wir 2022 dem in Graubünden beheimateten, in Basel lebenden Bildhauer Markus Müller zur Verfügung, der einen kompletten Umbau realisierte. Im zweiten Halbjahr zeigten wir dann eine aus einem Privathaus transferierte Salon-Malerei von Zoran Music und konfrontierten

sie mit einer zeitgenössischen Klanginstallation von Norbert Möslang: Das Labor wurde zur Experimentierbühne. Und während der Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler stand das Labor Olga Titus für ihre faszinierenden Pailletten-Bilder zur Verfügung, die deutlich machten, warum die Künstlerin den Kunstpreis des Bündner Kunstvereins erhielt.

In den letzten Jahren haben wir die räumlichen Möglichkeiten für die Präsentation der Sammlung und für die Wechselausstellungen weiterentwickelt, so dass der Dialog noch mehr zum Tragen kommt und sich die beiden Aktivitäten mehr und mehr verschränken. Das bedeutet, dass wir einerseits Wechselausstellungen in die Sammlungsräume integrieren, weil diese unmittelbar mit der Sammlung zu tun haben. Andererseits versuchen wir, aus der Sammlung heraus Ausstellungen zu organisieren, wie wir das 2022 mit der Präsentation der Holzschnitte und Druckstöcke von Hermann Scherer gemacht haben; oder wir organisieren neue Hängungen in der Sammlung und verleihen ihnen den Charakter einer Ausstellung, mit einem besonderen Vermittlungsprogramm und spezifischen Veranstaltungen. Das erlaubte 2022, den Fokus auf Angelika Kauffmann zu richten, von der wir aus einer Privatsammlung gleich fünfzehn Werke geschenkt bekamen, oder auf das übergrosse Bildtuch *Apocalypse* von Jean-Frédéric Schnyder, das neu als Dauerleihgabe Teil unserer Sammlung ist.

Ein besonderes Augenmerk galt im Herbst den Skulpturen in der Sammlung des Bündner Kunstmuseums: *Sockelgeschichten* machte deutlich, dass die Strategie, die Sammlung von dreidimen-

13 sionalen Werken entschieden auszubauen, in den letzten Jahren reiche Früchte trug. Eine solche Ausstellung wäre vor zehn Jahren nicht möglich gewesen, weil die Sammlung des Bündner Kunstmuseums damals noch sehr malereibetont war und grossformatige Skulpturen oder Objekte im «alten» Museum auch gar keinen Platz gefunden hätten. Umso schöner war es, jetzt vor allem Neuzugänge der letzten Jahre versammelt zu sehen.

viele Einzelne sind, die mit ihrer Grosszügigkeit das Museum unterstützen. Ihnen allen gilt unser grosser Dank.

All diese Ideen, Ziele und Ansprüche würden nicht funktionieren, wenn wir uns nicht gleichzeitig mit Führungen und Veranstaltungen für die Vermittlung von Kunst engagieren würden. Über den grossen Zuspruch, den unsere öffentlichen Führungen finden, sind wir sehr glücklich, und dass es nach den Einschränkungen der letzten Jahre wieder gelungen ist, das Angebot auszubauen und auch wieder vermehrt private Gruppen für einen Besuch mit einem geführten Rundgang zu gewinnen, ist ein schönes Erfolgserlebnis. Es ist uns dabei ein Anliegen, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern den Austausch über Kunst zu pflegen. Das machen wir mit den Führungen ebenso wie mit zahlreichen Veranstaltungen, mit Lesungen, Konzerten und Bücherabenden, an denen das Kunstmuseum zu einem lebendigen Treffpunkt wird.

Dass das alles gelingt, ist einem überaus engagierten Team zu verdanken. Aber auch den Trägern des Bündner Kunstmuseums: dem Kanton Graubünden mit dem Erziehungs- und Kulturdepartement, dem Amt für Kultur, dem Bündner Kunstverein mit seinem aktiven Vorstand und den über 1500 Mitgliedern sowie der Stiftung Bündner Kunstsammlung. Wir alle wissen, dass es immer auch



Museum meets... mit einem Wegbier durch die Stadt im Fontana-Park, Chur

Podiumsgespräch mit der Regierungsratskandidatin und den Regierungsratskandidaten zum Thema
Was ist dem Kanton Graubünden Kunst und Kultur wert?

Iris AschwandenLeiterin Geschäftsstelle Bündner Kunstverein

Vom Bündner Kunstmuseum hinaus nach Chur, weiter nach St. Gallen und bis nach Kassel – das Vereinsjahr 2022 des Bündner Kunstvereins war vollgepackt mit vielen Highlights.

Noch lange in Erinnerung bleibt das erste *Kunsthausest* vom 26. November 2022, welches den Ausstellungsraum des Bündner Kunstmuseums für einen Abend in einen Festsaal verwandelte.

Im Rahmen der Veranstaltung *Museum meets...* wurde mit einem Wegbier in der Hand die Kunst im öffentlichen Raum in Chur entdeckt, die Post-Punk Band Zuckerbecker verwandelte das Foyer in einen Konzertsaal und bei der Kunstjagd suchten die Teilnehmenden in den Ausstellungsräumen nach den richtigen Antworten. Das neu initiierte Format für Junge und Junggebliebene stiess auf reges Interesse und wird auch 2023 weitergeführt. Mehr dazu auf buendner-kunstverein.ch/museum-meets.

Die Kunstreisen führten uns 2022 für einen Tag nach St. Gallen und für ein verlängertes Wochenende an die *documenta fifteen* nach Kassel. Mehr dazu auf Seite 86. Dass sich die Kunst immer wieder verändert, weiterentwickelt und Fragen aufwirft, haben wir nicht nur auf den Kunstreisen debattiert, sondern auch an der Podiumsdiskussion mit der Regierungsratskandidatin und den Regierungsratskandidaten zum Thema *Was ist dem Kanton Graubünden Kunst und Kultur*

wert?. Im Herbst durften wir zudem die ersten Folgen des Podcasts *univers privat* veröffentlichen. Zu hören sind sie auf allen gängigen Podcast-Plattformen. Im Dezember erfolgte die Preisübergabe an unsere Kunstpreisträgerin 2022 Olga Titus anlässlich der Eröffnung ihrer Ausstellung. Herzliche Gratulation!

Apropos weiterentwickeln: Dies ist beim Bündner Kunstverein nicht nur in der Initiierung von neuen Formaten, Podiumsdiskussionen und Anlässen spürbar, sondern spiegelt sich auch in den wachsenden Mitgliederzahlen wider. So konnten wir 2022 den grössten Anstieg an Mitgliedern seit der Eröffnung des Erweiterungsbaus verzeichnen. Ein Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind! 2023 werden wir den Fokus noch stärker auf die strategische Ausrichtung des Kunstvereins legen, um die bildende Kunst in Graubünden noch intensiver zu fördern. Wir freuen uns sehr, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten, uns immer wieder antreiben und uns unterstützen. Vielen Dank an unsere Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Unterstützerinnen und Unterstützer und an das Team des Bündner Kunstmuseums, die unsere Arbeit erst ermöglichen. Ein spezieller und herzlicher Dank geht an den Vorstand des Bündner Kunstvereins für die wunderbare Zusammenarbeit und den unermüdlichen und ehrenamtlichen Einsatz für das Bündner Kunstmuseum!



Oben: Vernissage *Ursula Palla. Nowhereland*

Mitte: Vernissage *Hermann Scherer. Kerben und Kanten*, Vaclav Pozarek im Gespräch mit Sara Masüger

Unten: Vernissage *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei* mit den Künstlerinnen Véronique Arnold und Susan Hefuna



Vernissage Jahresausstellung Bündner Künstlerinnen und Künstler 2022/2023

Oben: Künstlerin Davina Deplazes (Mitte)

Mitte: Künstlerin Svenja Gansner (rechts)

Unten: Performance der Künstlerin Ines Marita Schärer



Augusto Giacometti, *Regenbogen I*, 1916, Pastell auf Papier, 22 × 24.5 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Ankauf 2022

Der Bündner Kunstsammlung stehen jährlich CHF 215 000 für Ankäufe zur Verfügung, was angesichts der heutigen Preise im Kunsthandel zu einem sparsamen und restriktiven Umgang mit dem Budget zwingt. Der Stiftungsrat diskutiert dabei grundsätzliche Fragen. Zum Beispiel: Ist es sinnvoll, mit dem verfügbaren Geldbetrag einzelne wichtige Werke für die Sammlung zu erwerben oder sollen von möglichst vielen Kunstschaffenden Werke gekauft werden? Soll die Sammlung eine gewisse Schaffensperiode eines Künstlers oder einer Künstlerin umfassend dokumentieren oder die künstlerische Entwicklung anhand von Werken aus unterschiedlichen Schaffensperioden aufgezeigt werden? In gewissem Masse geben die Wechselausstellungen des Museums diese Richtung vor, da die Bündner Kunstsammlung bemüht ist, die Ausstellungen im Sinne einer Spurensicherung in der Sammlung zu dokumentieren.

So wurde aus der viel beachteten Ausstellung *Wolfgang Laib. Crossing the River* das dreiteilige Werk *Drei Berge Blütenstaub*, 2022 erworben, welches auch das Budget des kommenden Jahres belasten wird. Von Gözde Ilkin wurde die im Rahmen der Ausstellung *Venedigische Sterne. Kunst und Stickerie* entstandene dreiteilige Arbeit gekauft. Weitere Neuerwerbungen waren Arbeiten von Augusto Giacometti, Roman Signer, Corsin Fontana, Olaf Holzapfel, Florin Granwehr, Andriu Deplazes, Maude

Léonard-Contant, Andrea Francesco Todisco, wiedemann/ mettler und Ursula Palla. Gelegentlich ist ein Kauf auch mit einer Schenkung verbunden. So konnten wir im Zusammenhang mit der Ausstellung von Corsin Fontana (2021) nicht nur zwei Werke ankaufen, sondern erhielten auch eine ganze Bildserie geschenkt.

Die Bündner Kunstsammlung wird immer wieder durch Schenkungen bereichert. Im Jahr 2022 waren dies folgende Werke: zwei Gemälde von Giovanni Giacometti als Geschenk von Malte Peters und ein Werk von Heiner Kielholz von Dora Frey. Dazu kamen fünf Zeichnungen aus dem Nachlass von Christian Rothacher, welche die bisherige Werkgruppe des Künstlers sinnvoll ergänzen. Im Vorfeld der Ausstellung *Ilse Weber. Helle Nacht* im Jahr 2023 erhielten wir drei Werke der Künstlerin aus einem Privatbesitz als Schenkung. Der in Chur geborene Künstler Rudolf Buchli überliess der Stiftung einige seiner Arbeiten. Der Willy Reber Stiftung verdanken wir die Dauerleihgabe von zwei wichtigen Werken von Steiner/ Lenzlinger, die im Zusammenhang mit der Vergabe des Willy Reber Kunstpreises an das Künstlerpaar zustande kam.

Die Bündner Kunstsammlung wird oft von anderen Museen angefragt, Werke aus der Sammlung für ihre Ausstellungen in einem zeitlich vorgegebenen Rahmen auszuleihen. Dies ist durchaus willkommen, weil die Bündner Kunstsammlung damit einerseits im In- und Ausland eine

gute Präsenz erhält und dies andererseits die Leihnahme von Werken aus anderen Museen für die Ausstellungen im Bündner Kunstmuseum möglich macht. Der Stiftungsrat stimmt über solche Anträge ab. Voraussetzungen für Leihgaben sind, dass kein Eigenbedarf des Museums besteht, das Werk unbeschadet transportiert werden kann und dass der geplante Ausstellungsort über die nötige Infrastruktur verfügt. Der Stiftungsrat konnte auch 2022 wieder zahlreiche Leihgaben an nationale und internationale Museen ermöglichen.

Es ist wichtig, dass Sammlungsgegenstände nicht einfach in Depots verschwinden, sondern dass sie immer wieder auch für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Dazu gehört eine wechselnde Präsentation von Werken aus der Sammlung, was der künstlerische Direktor Stephan Kunz in meisterhafter Manier umsetzt, indem er in der Sammlung selbst regelmässig neue Akzente setzt und Werke aus der Sammlung in aktuelle Wechsausstellungen integriert.

Auch 2022 hat uns die Provenienzforschung beschäftigt: Es geht dabei um die Frage, ob Werke auf nachvollziehbaren Wegen in die Sammlung gelangt sind und kein Verdacht auf Nazi-Raubkunst besteht. Die Bündner Kunstsammlung beteiligt sich sehr aktiv an dieser vom Bund und dem Kanton mitfinanzierten Forschung. Dr. Nicole Seeberger berichtet darüber in einem separaten Beitrag auf den Seiten 22–25. Es ist erfreulich, dass in der Bündner Kunstsammlung kein Hinweis auf das Vorhandensein von Raubkunst gefunden werden konnte.

2022 kam es zu einem personellen Wechsel im Stiftungsrat der Bündner Kunst-

sammlung. Anstelle der aus persönlichen Gründen zurücktretenden Claudia Knapp hat der Regierungsrat des Kantons Graubünden Sabine Kaufmann gewählt. Zur Erinnerung: Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus je drei von der Regierung und vom Kunstverein gewählten Mitgliedern und einem Mitglied der Stadt Chur. Dem Stiftungsrat obliegt die Verwaltung und Förderung der Bündner Kunstsammlung.

Im Rahmen eines Covid-19-bedingten Transformationsprojektes des Bundes, welches die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Besucherzahlen kultureller Veranstaltungen und Institutionen wie Museen abfedern soll, konnten verschiedene Massnahmen unter der Leitung von Dr. Nicole Seeberger umgesetzt werden. So wurde das bestehende Audioguide-System um zusätzliche Stationen erweitert, eine Willkommensbroschüre in Leichter Sprache entwickelt und in Zusammenarbeit mit *#letsmuseum* ein neues Kunstvermittlungsformat lanciert. Die Bündner Kunstsammlung möchte damit einen Beitrag zum kulturellen Gedeihen des Kantons leisten. Ähnlich gelagerte Projekte mit der gleichen Stossrichtung hat auch der Bündner Kunstverein.



Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger, *Tischgrotte*, 2012, Installation aus verschiedenen Materialien und Kunstdüngerkristalle auf Tisch, variabel, Bündner Kunstmuseum Chur, Depositum der Willy Reber Stiftung 2022

Dank der kantonalen Betriebs- und Personalmittel hatte das Bündner Kunstmuseum die Sicherheit und die solide Grundlage, auch nach den zwei Jahren Pandemie ohne finanzielle Einschränkungen weiterzuarbeiten. Unser Dank geht an den für die Kultur zuständigen Regierungsrat, Herrn Dr. Jon Domenic Parolini, Vorsteher Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement EKUD, und an die Leiterin des Amtes für Kultur, Frau Mag. phil., EMBA HSG Barbara Gabrielli, für die wohlwollende Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Dass wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken können, ist vor allem der Verdienst aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bündner Kunstmuseums. Tag für Tag leisten sie grossartige Arbeit. Ich danke im Namen der Direktion allen Mitarbeitenden vom Bündner Kunstmuseum ganz herzlich für ihren grossen Einsatz und ihr engagiertes Mitwirken. Nur im Team können wir als Museum erfolgreich sein.

Kommunikation und Vermittlung

In der Kommunikation legten wir den Fokus auf den Ausbau der digitalen Partizipation. Damit wollten wir den veränderten Bedürfnissen unserer Gäste spätestens seit der Pandemie Rechnung tragen. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Bündner Kunstsammlung (BKS) konnten drei Transformationsprojekte mit finanziellen Beiträgen aus dem Fonds der COVID-19-Finanzhilfen im Bereich

Kultur umgesetzt werden. Mit diesen Mitteln ergab sich die Möglichkeit, den beliebten Audioguide zu ausgewählten Werken aus der Sammlung zu erweitern und auch digital jederzeit und ortsunabhängig zur Verfügung zu stellen. Ein grosses Anliegen ist uns die Stärkung der kulturellen Teilhabe. Mit dem neuen Angebot des Audioguides und der Willkommensbroschüre in Leichter Sprache sind Menschen angesprochen, die schlecht oder gar nicht lesen können sowie Personen mit Migrationshintergrund, Kinder, Jugendliche, Schulklassen und Laien.

Und zur erweiterten Publikumsgewinnung wurde ein neues Vermittlungsformat entwickelt, welches Jugendliche und junge Erwachsene sowie das breite Publikum für Kunstinhalte mit emotionalen Geschichten begeistern will. Mit der Zürcher Agentur *#letsmuseum* wurde die bereits sehr erfolgreiche Führung *Bündnerland, allerhand. Eine Museumstour mal anders* von Laien für Laien entwickelt. So wird in der Tour nicht nur auf unkonventionelle Art auf die Geschichte des Museums und der Familie Giacometti eingegangen, sondern es werden auch ausgewählte Highlights der Sammlung vermittelt.

Das Programmangebot zum Thema «Material» von der Abteilung Kunstvermittlung erhielt viel Zuspruch und grosse Resonanz. Die Kunstvermittlerinnen führten 105 Schulklassen durch die Sammlung und die Wechselausstel-



Max Slevogt, *Stilleben mit aufgeschnittener Ananas*, um 1890/1930, Öl auf Leinwand, 49.5 × 60 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Depositum aus Privatbesitz 1951



lungen. Daneben fanden 47 Veranstaltungen wie die Einführung für Lehrpersonen, Workshops für Erwachsene, Kinderateliers für 6- bis 12-Jährige oder der *Kunsttreff* für Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren statt. Des Weiteren meldeten sich 82 Schulklassen an, die das Bündner Kunstmuseum selbstständig besuchten. Im Vergleich zum letzten Jahr nutzte ein Drittel mehr Lehrpersonen dieses Angebot, was einerseits auf die grosse Nachfrage zurückzuführen ist. Andererseits zeigte sich in dieser Zunahme, dass sich der Aufwand der Kunstvermittlerinnen weiter auszeichnet, dienliche Unterrichtsmaterialien für die Vor- und Nachbereitung eines Museumsbesuchs für alle Schulstufen zu entwickeln. Leider konnten wegen begrenzter Ressourcen nicht alle Anfragen berück-

sichtigt werden. 2022 wurden aber mit grossem Engagement zwei weitere Angebote erarbeitet. Die Ideenbox mit 50 Karten für Kunstbegegnungen mit 25 Werken ist bewusst auf Vielfalt ausgelegt, damit alle Stufen davon profitieren können. Zudem gibt es vier Touren zu den Themen «Porträt» und «Landschaften» mit Anleitungen für die Lehrpersonen, wie sie ihre Schulklasse durch die Sammlung führen können (vgl. buendnerkunstmuseum.ch).

Provenienzforschung

Im Bereich der Provenienzforschung konnte dank der substantiellen Unterstützung des Bundesamtes für Kultur (BAK) und der Kulturförderung Kanton Graubünden in Zusammenarbeit mit Lange&Schmutz Provenienzrecherchen

25 GmbH das zweite Projekt erfolgreich beendet werden (vgl. Schlussbericht unter buendner-kunstmuseum.ch). Mit dem Abschluss dieses Projekts sind nun alle Werke untersucht, die im Zeitraum zwischen 1933 und 1945 in die Sammlung der Stiftung Bündner Kunstsammlung (BKS) gekommen sind. Dabei ergaben sich keine Hinweise auf einen NS-verfolgungsbedingten Entzug. Bei einem anderen untersuchten Konvolut verbleiben jedoch vier Papierarbeiten aus Gründen der Sorgfaltspflicht bis auf Weiteres in der Kategorie C (Kategorisierung der Resultate nach BAK: A = lückenlos erforscht; unproblematisch; B = nicht lückenlos erforscht, aber ohne Hinweis auf problematische Zusammenhänge; C und D = möglicherweise problematische Zusammenhänge bzw. eindeutig problematisch), auch wenn sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein erhärteter Verdacht auf einen NS-verfolgungsbedingten Entzug ergeben hat. Restlos klären lässt sich die Herkunft dieser Papierarbeiten trotz aller Recherchewege (noch) nicht. Dies hat – variierend von Werk zu Werk – verschiedene Gründe, die auch mit dem Genre Graphik zusammenhängen, bei dem es in der Regel mehrere Versionen eines Werkes gibt.

Besonders interessant und auch für die breite Vermittlung von Provenienzforschung ergiebig und wichtig ist das *Stilleben mit aufgeschnittener Ananas* (Inv. Nr. 423.000.1951) von Max Slevogt, das sich seit 1951 als Leihgabe im Besitz des Bündner Kunstmuseums befindet und welchem im Herbst 2023 die Ausstellung *Eine Freundschaft im Krieg. Hugo Simon und Rita Janett* gewidmet wird. Zum einen ergab sich im

Laufe des Projektes eine enge Zusammenarbeit mit einem vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste (DZK) geförderten Projekt zur Sammlung Hugo Simons (1880–1950), jüdischer Bankier, Finanzminister im Preußischen Rat, Pazifist und namhafter Kunstsammler und -Mäzen aus Berlin; dieses DZK-Projekt war vom Erben nach Hugo Simon initiiert. Zum anderen ergab sich eine transnationale Zusammenarbeit zwischen dem Bündner Kunstmuseum und den Erben der ehemaligen jüdischen Eigentümerinnen und Eigentümer.

Kohle, Draht, Karamell, Reis, Holzdruckstöcke, Stoff und Faden: in diesem Jahr drehte sich in der Kunstvermittlung alles um das Thema «Material». Zu den Highlights der Schulworkshops zählen die originellen Pflanzengewächse aus schwarzem Draht, die die Schulklassen in Anlehnung an das Werk *Empty Garden* von Ursula Palla gestaltet haben. Dabei war die Schwierigkeit, einen geeigneten Umgang mit der Formfindung und Stabilität zu finden. Besonders hervorheben möchten wir auch die selbst geschnitzten Stempel aus Linol, die zur Ausstellung *Hermann Scherer. Kerben und Kanten* in den Workshops hergestellt wurden. Hierfür nahmen wir die Druckgrafiken des Künstlers sowie die Technik des Holzschnittes genau unter die Lupe. Ganz im Stil des Expressionismus sind dabei witzige Stempel entstanden.

Gemeinsam mit dem Künstler Markus Müller haben wir für das Projekt im Labor zwei Schulklassen der Sekundarstufe II in seine Ausstellung eingeladen. Die Frage, wie wir mit unserem Wohn- und Lebensraum umgehen, diente als Diskussionsgrundlage. Der Austausch bezog sich auf die privaten vier Wände sowie auf die für die Schülerinnen und Schüler aktuelle Diskussion um den Umbau der Gewerbeschule in Chur. Es entstanden mit beiden Gruppen sehr anregende Gespräche. Beim zweiten Projekttag im Labor standen die Klänge des Bündner Kunstmuseums im Fokus. Wurden durch die Klanginstallation des St. Galler Ton-Künstlers

Norbert Möslang die Geräusche der Strasse direkt in den Museumsraum transportiert, bekamen die Schulklassen den Auftrag, die Töne im Bündner Kunstmuseum nach aussen zu tragen. Unter der Anleitung des Musikproduzenten Sandro Dietrich haben sie mit dem Tablet fleissig Geräusche gesammelt: die metallischen Klänge der Geländer, die dumpf tönenden Betonwände oder das leise Schliessen der Lifttüren. Auf dem Computer wurden die Töne mit Hilfe von Sandro übereinandergelegt, bis die Kinder mit dem Resultat zufrieden waren. Was da alles möglich ist! Die entstandenen Sounds haben alle umgehauen. Eine Kostprobe liefert der QR-Code auf der nächsten Seite. Dass das Bündner Kunstmuseum so frisch und cool klingt, hatte im Vorfeld niemand geahnt.

Der *Kunsttreff*, das Angebot für junge Erwachsene, konnte ebenfalls mehrmals stattfinden. Mit dem Konzert von Mattiu, dem SRF3 Best Talent im Juni, läuteten wir die Sommerferien ein. Im Herbst zeigte uns der Rapper und Autor Andri Perl, wie Kunst als Ausgangspunkt für Storytelling genutzt werden kann. Das grosse Finale fand am Langen Samstag statt. Hier konnten Jung und Alt tagsüber in die Welt der Stickerei eintauchen. Mit Punkt-, Kreuz- oder Steppstich wurden viele Postkarten verschönert. Frische Töne brachten die Schülerinnen und Schüler der Talentschule Chur, Davos und Surselva ins Museum, als sie am Abend, gemeinsam mit der Pop-Jazzformation



Kanti-s-Wings der Kantonsschule Chur das Atelier zum Beben brachten.

Die Anfragen für Workshops und Kunstgespräche nehmen stetig zu. Eine erfreuliche Tendenz, die aber schwierig zu bewältigen ist. Deswegen ermuntern wir die Lehrpersonen, das Museum selbstständig mit der Klasse zu besuchen. Um sie in der Vorbereitung und Durchführung des Museumsbesuches zu unterstützen, haben wir neue Materialien entwickelt. Zu den Themen «Porträt» und «Landschaft» führen vier unterschiedliche Touren durch die Sammlung des Bündner Kunstmuseums. Auf diesen Rundgängen werden verschiedene Werke genauer unter die Lupe genommen. Die Lehrpersonen werden mit Tipps für die Werkbetrachtung und mit Hintergrundinformationen zu den Kunstschaffenden angeleitet.

Ebenfalls neu konzipiert wurde die «Ideenbox». Sie enthält 50 Karten für spielerische und aufschlussreiche Kunstbegegnungen mit 25 Werken aus der Sammlung des Bündner Kunstmuseums. Das zugehörige Heft bietet zudem weiterführende Aktivitäten für den Unterricht. Alle Materialien sind in Zusammenarbeit mit externen Lehrerinnen mit Erfahrung in der Kunstvermittlung entstanden: Barbara Heeb und Rahel Guidon (Touren), Una Seeli (Ideenbox). Diese Materialien können kostenlos ausgeliehen werden und eignen sich für alle Schulstufen.



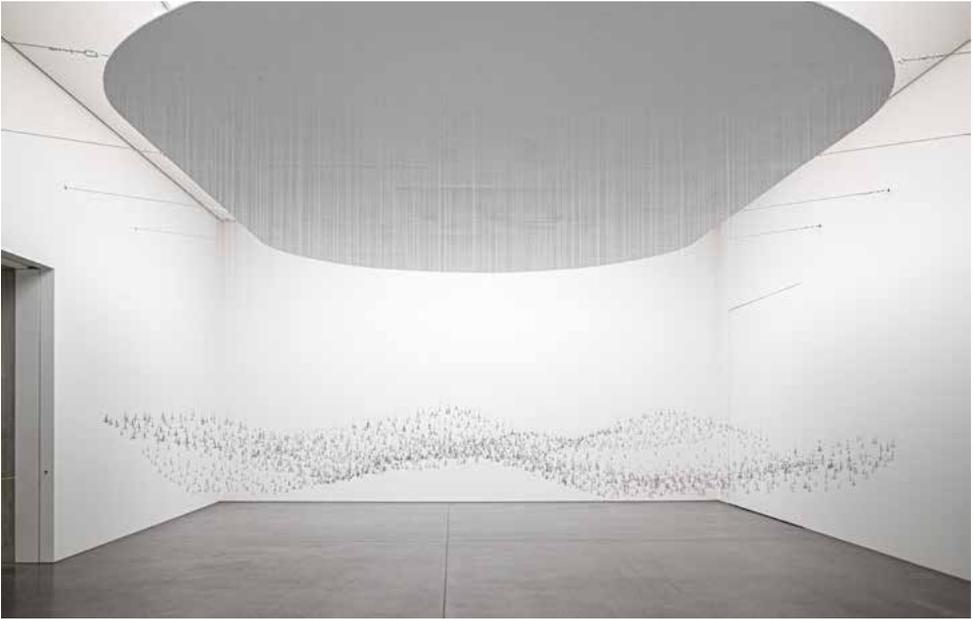
Kostprobe eines *BKM-Sounds*, entstanden am Projekttag im Labor des Bündner Kunstmuseums



Statistik Kunstvermittlung 2022

Anzahl geführte Schulklassen:	105
Anzahl Schülerinnen und Schüler:	1740
Anzahl ungeführte Schulklassen:	82
Anzahl Schülerinnen und Schüler:	1157
Anzahl Einführungen für Lehrpersonen:	7
Anzahl Lehrpersonen:	61
Anzahl Weiterbildungen für Lehrpersonen:	3
Anzahl Lehrpersonen:	53
Anzahl Kinderateliers:	11
Anzahl Kinder:	50
Anzahl Familienveranstaltungen:	9
Anzahl Personen:	77
Anzahl Kunsttreffs:	6
Anzahl Jugendliche:	44
Anzahl Workshops für Erwachsene:	9
Anzahl Erwachsene:	143
Anzahl inklusive Angebote:	2
Anzahl Erwachsene:	27





Ursula Palla, 1961 in Chur geboren und aufgewachsen, lebt und arbeitet heute in Zürich. Die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum war die bisher umfassendste zu ihrem Schaffen und präsentierte Arbeiten aus den letzten zehn Jahren. In ihrem Schaffen verbindet Ursula Palla Video mit Raumskulpturen und arbeitet mit empfindlichen Materialien wie gegossenem Zucker, Kohlestaub oder Sand. Die Fragilität von Natur- und Tierwelt steht im Zentrum ihrer Werke. Eine bezaubernde Ästhetik macht diese direkt und unmittelbar zugänglich. Zugleich liegen allen Arbeiten umfassende Recherchen zugrunde, deren Kenntnisse die Tiefe und Dringlichkeit der Werke erst vollständig offenbaren. Die Video- und Rauminstallationen von Ursula Palla sind

poetisch und zeigen zugleich Leerstellen auf, die oft ein schales Gefühl zurücklassen und uns an unsere Verantwortung gegenüber Natur und Umwelt erinnern. Das Schaffen der Künstlerin ist damit hochaktuell und wurde 2022 gleich in zwei Museen gezeigt: im Bündner Kunstmuseum Chur und im Kunst-(Zeug) Haus Rapperswil-Jona. Dazu ist ein gemeinsamer Katalog erschienen.

Die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum erstreckte sich über 13 Räume im Erweiterungsbau und in der Villa Planta. Jedem Raum war eine eigene Installation gewidmet. Als Ganzes erzählte die Ausstellung eine Geschichte, in der wir immer wieder von neuem herausgefordert wurden, unser Verhältnis zu Natur

«Momente zwischen Ästhetik und Zerstörung, Fragen von Werten und Zuschreibungen sind für Ursula Palla kontinuierliche Themen in ihrem Schaffen und führen die Aktualität ihres Oeuvres einmal mehr beispielhaft vor Augen.»
Kunstbulletin, Mai 2022



und Umwelt zu reflektieren: So wurden wir verführt vom Zauber einer schwebenden Landschaft, und realisierten erst auf den zweiten Blick die unendliche Gefahr, die von weit über 3000 Angelhaken für Mensch und Tier ausgeht; wir blickten in melancholisch anmutende Relikte von Wäldern und in verlassene Gärten und wurden gewahr, wie uns die Künstlerin Schönheit als Projektion einer romantisierenden Naturanschauung erfahrbar macht. Ursula Palla bedient sich an Bildern, die in unserem Bewusstsein mit Freiheit, Spiel und Ungebundenheit verbunden sind, lässt aber die Schaukel hart an die Wand prallen, die Schneemänner traurig vor sich hin-

schmelzen und hindert die Vögel an ihrem Flug. Dystopische Vorstellungen manifestieren sich auch dort, wo in einem ganzen Ameisenhaufen fein säuberlich eine Tausendernote («eine Ameise») zerteilt wird, wo es brennt unter den Sohlen stolzer Herrenschuhe oder wo die süsse Tradition eines Karamellzimmers Vergänglichkeit in sich trägt. Rettung liegt letztlich nicht nur in den Pionierpflanzen, die am Ende aller Zeiten von neuem spriessen, sondern auch in der Poesie der Kunst, die selbst in den düstersten Bildern eine anarchische Kraft erkennen lässt.

Kurator: Stephan Kunz

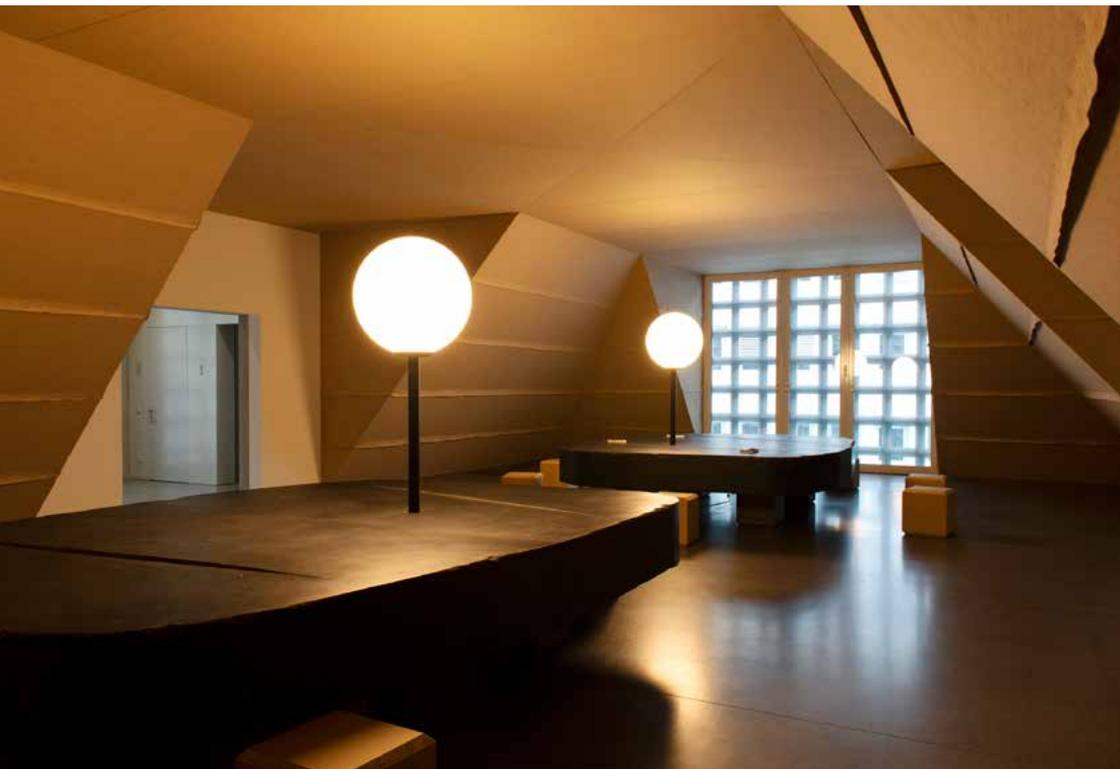
«Materielle Zuschreibungen nutzt Müller geschickt, um die Wahrnehmung zu täuschen. Im gleichen Atemzug regt er dazu an, tradierte Vorstellungen des Mediums Skulptur zu überdenken und sie zeitgenössisch zu interpretieren. Das *Labor* des Bündner Kunstmuseums ist hierfür einmal mehr zur Bühne geworden. Mit dem Titel *Im Umbau* adressiert Müller nicht nur den Charakter seiner Ausstellung, sondern thematisiert auch das Wesen dieses spezifischen Ausstellungsraums, der für ein experimentelles Umgestalten und Ausloten von Möglichkeiten steht.»
Kunstbulletin, April 2022

Das skulpturale Schaffen von Markus Müller (*1970, CH) kreiste in der Ausstellung im Bündner Kunstmuseum um das Potenzial des Umbaus und lotete die Bedeutung von Übergängen und Zwischenräumen aus. Sinnbildlich schaffte der Künstler eine Installation, die den Ausstellungsraum in ein Dachgeschoss umdeutete.

Das Labor im Obergeschoss des Neubaus und seine spezifische Grösse gaben Markus Müller den Anstoss, hier einen zeitweiligen Dachstock einzurichten. Dafür baute der Künstler die für Dachgeschosse typischen Dachschrägen ein. Er verkleidete sie aber nicht mit Holz, sondern überzog sie mit dem Naturfaserstoff Jute. Auf den ersten Blick vermittelte der Raum die typischen Merkmale eines Dachbodens. Die Decke hing tief, die Dachschrägen verengten den Blick, das Licht war schumdrig. Gleichzeitig entlarvte sich die Konstruktion als Attrappe, als Verkleidung und legte damit einen zentralen Aspekt im Schaffen Müllers offen. Seinen Skulpturen, Bildern und Installationen liegen oft raffinierte Täuschungsmanöver zu Grunde.

Als Teil der Ausstellung realisierte Markus Müller zudem das Künstlerbuch *Rauch*, das die Bedeutung des Dekorativen anhand von 185 Zeichnungen beleuchtet. Der Künstler sagt dazu, «dass seit der Moderne das Dekorieren die unnötige Zugabe ist, wenn die Hauptsache gewährleistet ist» und verweist mit Ausstellung und Buch gleichzeitig auf das Gegenteil. Die Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Dekorativen ist Teil seiner künstlerischen Praxis und erlaubt ihm skulpturale Kriterien wie Gewicht, Dichte oder Wert zu befragen und so den Medien Skulptur und Installation auf den Grund zu gehen. Erstmals eröffnete Markus Müller auf diese Weise einen Zugang zu den Grundlagen seiner bildhauerischen Arbeit.

Kurator: Damian Jurt



Aus Anlass einer grosszügigen Schenkung wichtiger Werke von Angelika Kauffmann widmete das Bündner Kunstmuseum dieser Künstlerin eine erweiterte Sammlungspräsentation.

Angelika Kauffmann (1741–1807) war die bedeutendste europäische Künstlerin ihrer Zeit und wird heute als herausragende Malerin zwischen Klassizismus und Romantik hoch geschätzt. Sie wurde in Chur geboren, wirkte vor allem in Italien und England und starb in Rom. Sie ist in den wichtigsten Sammlungen grosser Museen vertreten. Im Bündner Kunstmuseum bilden ihre Werke seit geraumer Zeit den fulminanten Auftakt der Sammlung: Das stolze Selbstbildnis, in dem sich Angelika Kauffmann als selbstbewusste Künstlerin zeigt, gehört zu ihren bekanntesten Gemälden. Die *Drei Sängerinnen* bezeugen ebenso ihre lebenslange Affinität zur Musik wie ihre Fähigkeit, vielschichtige Inhalte mit differenzierten bildnerischen Mitteln wiederzugeben. Und *Telemach in der Grotte von Kalypso* macht deutlich, dass Angelika Kauffmann viele ihrer Stoffe aus der Literatur nimmt und wie sie darin feine psychologische Momente zum Ausdruck bringt.

Dank einer Schenkung konnte dieser wichtige Sammlungsschwerpunkt im Bündner Kunstmuseum weiter ausgebaut werden: Der grosszügige Schenker, Dr. Johannes Fulda aus Maienfeld und Kilchberg, hat über mehrere Jahrzehnte eine herausragende Werkgruppe zusammengetragen, die er dem Bündner Kunstmuseum übereignet hat und damit der Öffentlichkeit zugänglich machte. Dazu gehören eine zweite Fassung von *Telemach in der Grotte von Kalypso* (eine dritte Fassung befindet sich im Metropolitan Museum in New York), aber auch besonders qualitätsvolle und sorgfältig ausgeführte Bildpaare mit der trauernden Penelope oder Personifikationen der Schönheit. Die um Liebe trauernden Figuren gehören zu den beliebtesten Motiven von Angelika Kauffmann. In sinnbildhaften Darstellungen hat sie eine eigene Ikonographie gefunden, die das Bild einer ganzen Epoche prägen.

Kurator: Stephan Kunz



«Möchte man den faszinierenden Spuren der grossen Malerin folgen, muss man aber nicht unbedingt sogleich zu einer ausgedehnten Europareise aufbrechen. Vielmehr empfiehlt sich in jedem Fall ein Besuch im Kunstmuseum Chur. Das in vielerlei Hinsicht sehenswerte Haus verfügt über umfangreiche Sammlungsbestände von Angelika Kauffmann, die einen vertieften Einblick in das Schaffen der faszinierenden Künstlerin geben. Kürzlich wurde die Sammlung durch die grosszügige Schenkung von Johannes Fulda um eine herausragende Werkgruppe ergänzt.»

ArtMapp, März 2022

 Crossing the River

 19. März bis 31. Juli 2022

Wolfgang Laib (*1950, D) gilt als einer der bedeutendsten Künstler der Gegenwart. Sein Schaffen zeichnet sich durch eine tiefe Beziehung zur Natur und ein Bekenntnis zur Einfachheit aus. Dabei prägen östliche Philosophien aus Indien sein Leben und seine künstlerische Praxis seit den 1970er Jahren. Seit seinen Reisen nach Indien als junger Mann inspirierte ihn die Idee, den Menschen als Teil eines grossen Ganzen zu sehen.

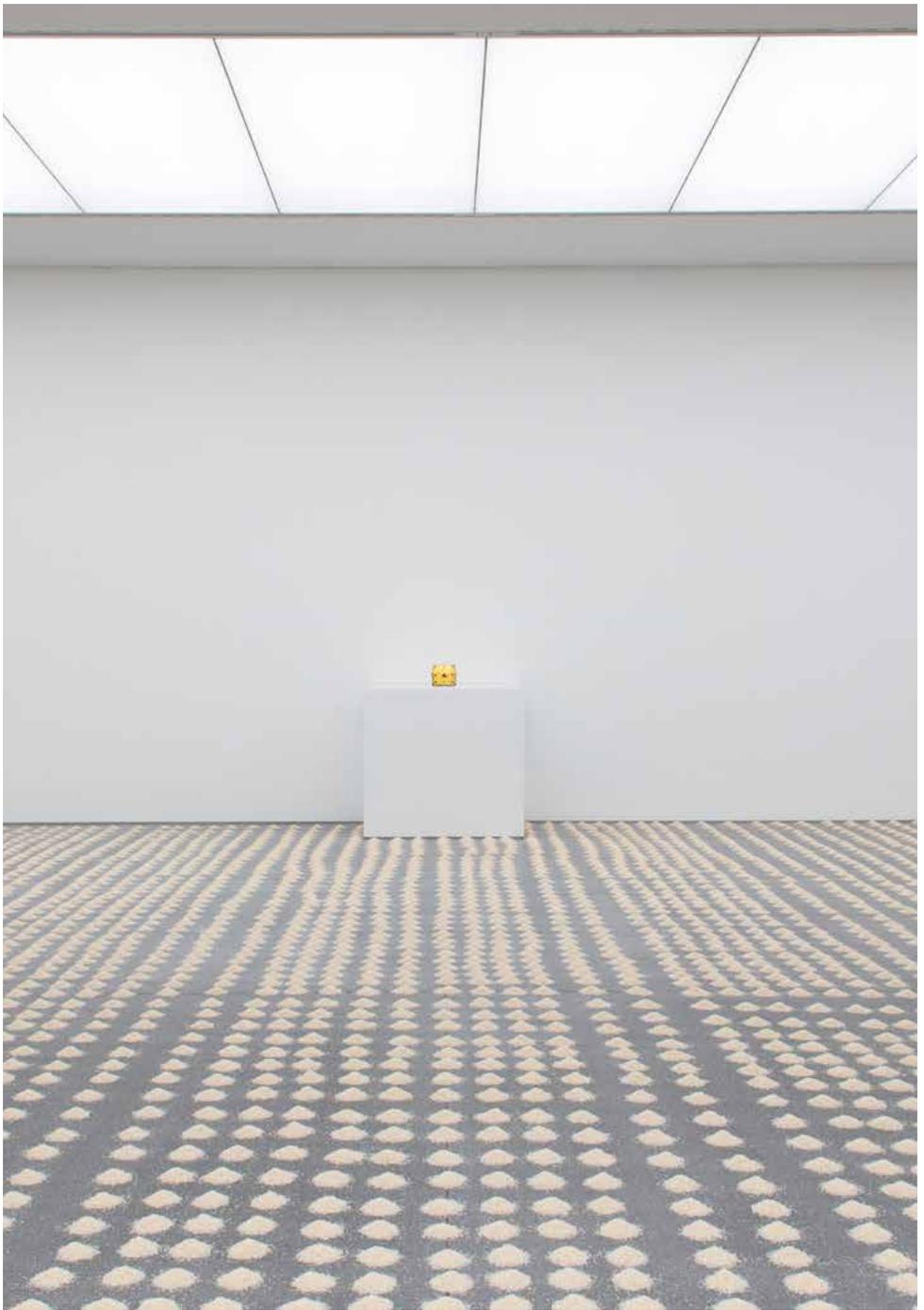
Für die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum legte Wolfgang Laib auf der gesamten Ausstellungsfläche ein Feld aus tausenden Reisbergen aus, von dem eine sanfte, vibrierende Schwingung ausging. Er erweiterte das Reisfeld um eine Gegenüberstellung eines kleinen Berges aus farbintensivem Blütenstaub, eines Eucharistiekästchens aus dem Domschatzmuseum Chur und eines Gedichts des buddhistischen Mönches Yishan Yining, der im 13. und 14. Jahrhundert lebte. Es war eine orts-

spezifische Ausstellung, die so nur einmal existierte. Der Künstler eignete sich nicht nur den architektonischen Raum an, er schaffte mit der Präsentation des Eucharistiekästchens auch eine Verbindung zum Kulturraum Graubünden.

Zwischen Eucharistiekästchen und Blütenstaubberg lagen dreissig Meter und dennoch waren sie sich unerklärlich nah. Es entstand der Eindruck, dass es auch hier «um den nie endenden Traum zur Verbindung zwischen Himmel und Erde geht», wie Wolfgang Laib in Bezug auf seine Zikkurat aus Bienenwachs sagt. Ein Werk, das er in der Kirche Sant'Apollinare in Classe in Ravenna präsentierte. Im Sichtbarmachen der Schönheit, die bereits in der Welt liegt, entfaltet sich in der Arbeit von Wolfgang Laib eine unbeschreibliche, transzendente Dimension. Sie ist – rein und essenziell.

Kurator: Damian Jurt

«Als Künstler sieht Laib den Menschen im Einklang mit der Natur. In der Nähe seines Hauses im süddeutschen Biberach sammelt er jedes Jahr Blütenpollen. Die Felder, die er daraus auf den Boden stäubt, entfalten von New York bis Tokio ihre Magie. Sie sind, wie die Milch, die er in flache Marmorwannen füllt, wie die Kegel aus Reis, die Schiffe, Treppen und Räume aus Wachs Chiffren für die menschliche Existenz, die überall verstanden werden. Sie wenden sich gegen Macht und Krieg und fordern ein friedliches Zusammenleben. Gewaltlosigkeit und Toleranz stehen im Zentrum dieser Kunst.» *NZZ am Sonntag, 13. März 2022*



Blick in die Ausstellung mit dem frühkarolingischen Eucharistiekästchen, 8. Jh., vergoldetes Kupferblech auf Holz-Kern, 1 Karneol, 1 Glasfluss, 2 Kristalle, 16.5 x 20 x 6.5 cm, Domschatzmuseum Chur, Eigentum der Kathedralstiftung der Diözese Chur

Hermann Scherer (1893–1927), der leider sehr früh verstarb, war einer der bedeutendsten Vertreter des Expressionismus in der Schweiz. In seinem Schaffen sind die letzten vier Lebensjahre die wichtigste Zeit. Hier wird «Scherer zu Scherer», indem er, inspiriert von Ernst Ludwig Kirchner, völlig neue Wege beschreitet. Die Ausstellung nahm Scherers druckgrafisches Werk in den Fokus und zeigte, wie die Technik des Holzschnitts seine Bestrebungen nach neuer Formfindung und figuraler Abstraktion bestärkte. Eine Besonderheit bildeten die originalen Holzstöcke, die hier zum ersten Mal öffentlich zu sehen waren. Die durchfurchten Oberflächenreliefs der zumeist auf beiden Seiten bearbeiteten Platten führen die vehementen Hiebe des Schnitteisens materiell vor Augen. Die Druckstöcke wurden in unmittelbarer Nähe zu den gedruckten Blättern gezeigt.

Thematisch bündelt das Holzschnittœuvre Scherers die zentralen Aspekte seines gesamten Schaffens: die existenzielle Vereinzelung des Menschen in Akt und Einzelporträt, Paarkonstellationen (die dieser Vereinzelung nicht entrinnen können), Landschaftsbilder in expressiver

Unmittelbarkeit, Freundschaftsbilder als Spiegel des privaten, künstlerischen und intellektuellen Netzwerks. Hinzu kommen die bisher kaum untersuchten Mappenwerke, in denen Scherer mit Dostojewskis *Raskolnikoff* einen Roman und mit dem *Baal* von Bertolt Brecht ein Theaterstück zum Ausgangspunkt nimmt. Auffallend ist hier der Hang zu abruptem «Szenenwechsel», in dem der Blick von einem intensiven Bild zum nächsten springt. Darin zeigt sich die Ästhetik des expressionistischen Stummfilms als prägend, auf die Hermann Scherer unmittelbar reagiert hat.

Die Ausstellung ist in enger Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Basel entstanden. Im Bündner Kunstmuseum ist die Ausstellung ganz neu formuliert. Für die Ausstellungsgestaltung in Chur konnte der Künstler Vaclav Pozarek gewonnen werden. Zu den Besonderheiten der Präsentation gehörten die farbige Gestaltung der Wände und die von Vaclav Pozarek speziell für die Aufstellung der Druckstöcke entwickelten Konsolen.

Kurator: Stephan Kunz

Präsentation: Vaclav Pozarek

«Die in enger Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Basel entstandene Schau wartet in der Churer Version mit einem echten Clou auf: Denn anders als in Basel lassen sich die Holztafeln mit ihren doppelten Motiven hier durchwegs beidseitig betrachten – auf Gestellen, die der Künstler Vaclav Pozarek eigens für die Ausstellung entworfen hat.»
Bündner Tagblatt, 17. Juni 2022



«Jeder gehört zu uns, der unmittelbar und unverfälscht das wiedergibt, was ihn zum Schaffen drängt.»¹

– Programmatisch steht an den Anfängen des Expressionismus ein Holzschnitt. 1906 druckte Ernst Ludwig Kirchner als einer der treibenden Kräfte der *Brücke* (1905) das Programm der Künstlergruppe als grafisches Blatt. In den materiellen und technischen Bedingungen der Grafik fanden Künstlerinnen und Künstler des Expressionismus ideale Voraussetzungen für ihre Ansprüche und Forderungen an eine neue Kunstauffassung. Mittels ausdrucksstarker Linien und reduzierter Flächen prägte die Grafik so das künstlerische Schaffen einer ganzen Künstlergeneration.

Jenseits der grossformatigen, farbintensiven Gemälde des Expressionismus lud die Ausstellung dazu ein, in Lithographien, Radierungen und Holzschnitten der Ausdruckskraft eindrucksvoller Kunstwerke von Künstlerinnen und Künstlern-, wie Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Otto Mueller, Emil Nolde, Max Beckmann, Paula Modersohn-Becker, Käthe Kollwitz, Hermann Scherer, Albert Müller, Paul Camenisch oder Werner Neuhaus im nahsichtigen Dialog näher zu kommen.

Thematisch umkreisten die Arbeiten das Spektrum menschlicher Existenz zwischen Grossstadtleben und Naturidylle, zeigten Parks und Cafés, Varieté und Tanz ebenso wie Landschaften, Eisenbahnunglücke und Szenen der Nacht. In ihrer Unmittelbarkeit konfrontieren expressive Porträtdarstellungen die Betrachtenden. Während sich im Motiv *Badender Frauen* die Intimität des Formats widerspiegelt, bezeugen massive Bergwelten den Einfluss, der der Schweiz als Bezugsort in der Kunstlandschaft dieser Zeit zukam.

Anlass der Sammlungspräsentation war die parallel gezeigte Ausstellung *Hermann Scherer. Kerben und Kanten* (18.06.–25.09.2022).

Kurator: Stephan Kunz

¹ Aus dem Manifest der *Brücke*, 1906



Ernst Ludwig Kirchner, *Schnitter zu Berg gehend – Aufsteigende Mäher*, 1918,
Holzschnitt auf Büttchen, Druck: 36×29.3 cm, Dauerleihgabe Sammlung Werner Coninx 2018

Eine Sammlungspräsentation zum Thema Skulptur

18. Juni bis 11. Dezember 2022

Die Ausstellung *Sockelgeschichten* widmete sich der Gattung der zeitgenössischen Skulptur. Die Schau zeigte dreidimensionale Werke aus der Sammlung des Bündner Kunstmuseums, die in den letzten rund 80 Jahren geschaffen wurden.

Den Auftakt im Hauptraum zum Thema «Vielfalt» bildeten die Souffleurkästen von Mirko Baselgia und Vaclav Pozareks Stuhlobjekt *Short cut*, welche gleichzeitig auch als Sinnbilder für den Titel der Ausstellung standen. Der zweite Raum widmete sich der «Behausung». Kurt Sigrists gleichnamige Holzskulptur stand dabei im Zentrum. Die «Behausung» ist eines der Grundthemen bei Sigrist, womit er Fragen nach Ort und Welt, nach Verwurzelung und Mobilität, nach Zeit und Raum aufgreift. Dominik Zehnders Findling liess im dritten Saal zum Thema «Zeitalter» aus der fernen Zukunft auf das Anthropozän, das Erdzeitalter des Menschen, zurückblicken. Was bleibt übrig von unserer Gegenwart? Bei Corsin Fontana, Daniel Spoerri und Dieter Roth sind Umwandlungs- und Zersetzungsprozesse Teil ihrer Werke aus

organischen Materialien. Wie das Leben, so Roths Überzeugung, soll auch die Kunst sein und sich, dem Rhythmus der Zeit ausgesetzt, fortwährend wandeln. Im vierten Raum zum Thema «Malereiskulptur» stand ein Gemälde von Augusto Giacometti im Dialog mit einer raumgreifenden, bemalten flachen Arbeit von Adrian Schiess. Mit der Wiedergabe von Schmetterlingen erprobte Giacometti den Gang in die Abstraktion und mit dem Titel der Arbeit *Butterfly – Schmetterling* – setzte Schiess seine Malerei in Bezug zu Giacometti. Bei Stefan Gritsch wird die Farbe zur Plastik, die Grenzen zwischen Malerei und Skulptur verwischen. Schliesslich erinnerten Pascale Wiedemanns in Polyesterharz gegossene Kleidungsstücke an die Jahrhunderte alte Malereitradition des Selbstportraits.

In Zusammenarbeit mit Chur Tourismus wurden öffentliche Führungen zum Thema der *Sockelgeschichten* im Stadtzentrum von Chur angeboten.

Kuratorin: Dr. Nicole Seeberger



«Die Skulptur hat sich demokratisiert und sozialisiert. Gut sichtbar ist dies in der Ausstellung *Sockelgeschichten*, in der 33 Werke von 28 Kunstschaffenden aus den letzten 80 Jahren gezeigt werden. Die Themen <Vielfalt, Behausung, Zeitalter und Malereiskulptur> werden in einzelnen Räumen bespielt.»

Graubünden Exklusiv, 1. Juli 2022

Die Stickerei und insbesondere der Kreuzstich haben in Graubünden eine grosse Tradition. Die reiche Stickerei-Sammlung im Rätischen Museum bot uns Anlass, die lokale Stickerei in einem erweiterten Kontext zu betrachten. Gleichzeitig wurde aus der Perspektive der zeitgenössischen Kunst die Aktualität dieser künstlerischen Praxis hervorgehoben. Damit fügte sich die Ausstellung *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei* in die Reihe der thematischen Ausstellungen, die einen Ausgangspunkt im Kulturraum Graubünden haben, den Blick aber in die Welt richten.

Die Ausstellung zeigte Stickerei aus Graubünden und stellte sie Werken von internationalen Künstlerinnen und Künstlern gegenüber. Dabei wurde deutlich, dass die kunsthandwerkliche Tradition Graubündens von Anfang an aus verschiedenen Kulturen genährt war. Der Titel der Ausstellung, den wir einem Musterbuch aus dem 16. Jahrhundert entnommen haben, weist dabei auf diese Besonderheit hin, die uns schliesslich auch in der Auswahl der zeitgenössischen Kunstschaffenden prägte: Wer die Motive der traditionellen Stickerei in Graubünden studiert, stellt fest, dass viele als mobiler Formenschatz von Auswanderern und durch Handel in die Bergtäler kamen und sich hier etablierten

und verbreiteten – so wie auch an anderen Orten in Europa und in angrenzenden Kulturräumen. Im Titel schwang mit, dass Venedig ein Umschlagplatz war, von dem sich die Textilien und ihre Muster ausbreiteten, bis man auch im Engadin «venedigsche Sterne», Granatäpfel, Tulpen, das Einhorn und ganze Konstellationen mit Vasen und Blütenständen stickte.

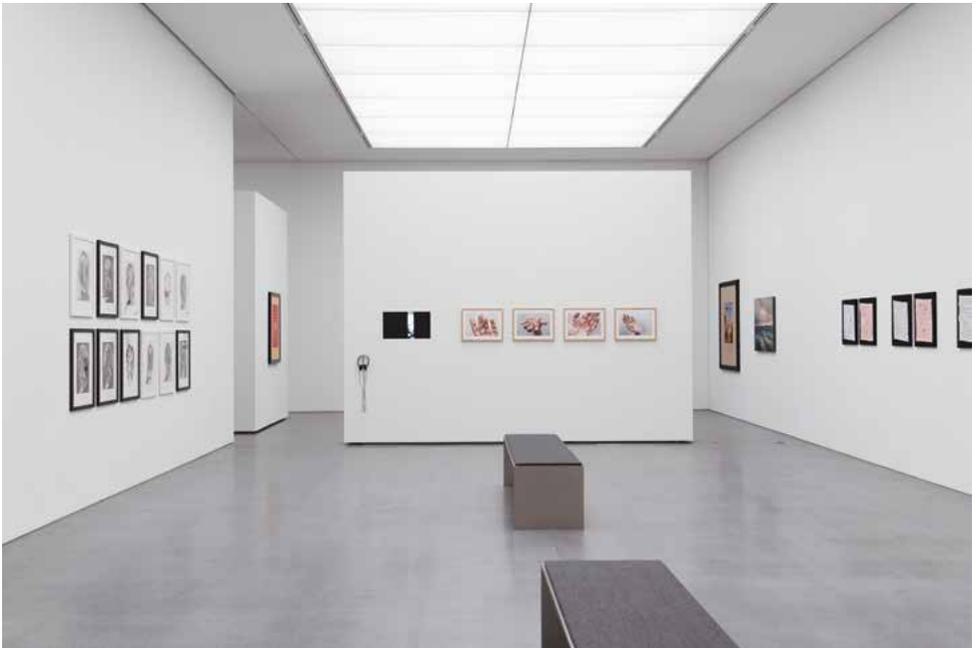
Die traditionelle Stickerei wirft Fragen auf, die sich heute vor dem Hintergrund anderer gesellschaftlicher und kultureller Erfahrungen neu stellen. Die weiblich konnotierte Handarbeit wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts deutlich aufgewertet und gefördert, gleichzeitig haben Künstlerinnen und Künstler wie Sophie Taeuber-Arp, Alice Bailly und Ernst Ludwig Kirchner wesentlich dazu beigetragen, der Kunst der Avantgarde aus dem Geist des Kunstgewerbes neue Impulse zu verleihen. Jahre später greifen Künstlerinnen und Künstler wiederum zu Nadel und Faden oder schlagen, wie Alighiero Boetti oder Susan Hefuna, mit ihren Werken Brücken über Grenzen und Kulturräume hinweg. Gegenwartskunst mit Stickerei will die traditionelle Ästhetik hinterfragen und aufbrechen. So verwendet Louise Bourgeois für ihre Werke Kleidungsstücke und macht sie zu Trägern emotionaler und psychologischer Zustände.

Die Ausstellung zeigte neben der historischen Stickerei aus Graubünden Werke von folgenden Künstlerinnen und Künstlern: Véronique Arnold, Latifa Zafar Attai, Alice Bailly, Eliza Bennett, Alighiero Boetti, Louise Bourgeois, Rehab Eldalil, Susan Hefuna, Gözde Ilkin, Ernst Ludwig Kirchner, Isa Melsheimer, Marisa Merz, Irene Posch, Elaine Reichek, Jean-Frédéric Schnyder, Rozita Sharafjahan, Annegret Soltau, Sophie Taeuber-Arp, wiedemann/mettler, Jeanne Natalie Wintsch

Eliza Bennett, die in ihre eigene Hand stickt, oder Véronique Arnold, die Stickerinnen porträtiert, weisen auf die Arbeitsbedingungen in Industrie und privatem Haushalt hin. Elaine Reichek dagegen analysiert, wie der Faden als Mittel weiblicher Ermächtigung in der antiken Mythologie auftritt und wie diese Geschichten in der europäischen Malerei weiterentwickelt wurden. Dagegen hält Gözde Ilkin Figuren auf der Wanderschaft auf Leintüchern und Bettüberzügen fest und entwickelt ein-

drückliche Bilder über die Suche nach dem Zuhause. So geben zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler Nadel und Faden eine neue Kraft, um die Welt von heute poetisch und gesellschaftskritisch zugleich zu imaginieren.

Kurator: Stephan Kunz
Kuratorin: Susann Wintsch





univers privat: Der Podcast des Bündner Kunstmuseums erscheint begleitend zu ausgewählten Ausstellungen im Bündner Kunstmuseum. Im Dialog sprechen die Beteiligten ganz privat über ihr «Universum Kunst». Die ersten drei Folgen des neuen Podcasts drehen sich um die Ausstellung *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei*.



Zu hören auf buendner-kunstmuseum.ch und allen Podcast-Plattformen.



«Ha bellamente il suo versante poetico l'esposizione al Bündner Kunstmuseum di Coira mentre si dipana nei vari spazi solcando cinque secoli e suscitando interesse, curiosità, meraviglia e piacere. S'intitola *Venedigsche Sterne*, Stelle di Venezia, rimandando già così ad una storia fascinosa di trine e merletti. Il concetto di ricamo nel Museo si amplia, supera la tradizione e il sentimento familiare per accedere alla dimensione dell'arte. Tocca con vaporosa leggerezza accenni storici e incomparabilmente belli come alcuni ricami bregagliotti ed engadinesi per addentrarsi con decisione nell'arte moderna e contemporanea.»

L'Osservatore, 19. November 2022

«Wie künstlerische Stickerei ein Fenster zur Welt öffnen kann, das ist derzeit im Bündner Kunstmuseum zu sehen. Eine überraschend politische Ausstellung.» *SRF 2 Kultur*, 30. August 2022

Zoran Music und Norbert Möslang

27. August bis 13. November 2022

Zoran Music (1909–2005) war ein international bekannter slowenisch-italienischer Maler. Er studierte an der Akademie der Schönen Künste in Zagreb und lebte von 1945 bis zu seinem Tod in Venedig. Er war mehrfach an der Biennale Venedig vertreten sowie an der Documenta 1955, 1959 und 1977 in Kassel. Sein stilles, poetisches Werk wurde in renommierten Museen ausgestellt. Im Auftrag der Schwestern Charlotte und Nelly Dornacher hat Zoran Music in deren Privathaus in Zollikon 1950 einen Festsaal mit Motiven von Venedig ausgemalt. Dieses besondere Werk wurde im Zusammenhang mit der Renovation des Hauses abgelöst und aufwendig restauriert.

Die in Chur domizilierte Charlotte und Nelly Dornacher-Stiftung machte nun eine Präsentation dieses Werkes im Bündner Kunstmuseum möglich und erlaubte es, dieses in einem zeitgenössischen Kontext zu entdecken. Die Rekonstruktion des Saals wurde als Raum im Raum installiert und verbunden mit einer Klanginstallation des St. Galler Ton-Künstlers Norbert Möslang, der die Klänge des Aussenraums ins Museum brachte und damit dem Wechselspiel von Innen und Aussen weitere Dimensionen verlieh. Zu sehen und zu hören war die ungewöhnliche Kombination *La stanza e la strada. Zoran Music und Norbert Möslang* im Labor des Erweiterungsbaus – einem Raum, der immer wieder experimentellen Ausstellungsformaten dient.

Kurator: Stephan Kunz



11. Dezember 2022 bis 29. Januar 2023

Die Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler bringt Kunstschaffende unterschiedlichster Generationen zusammen und vereint eine breite mediale Vielfalt. Das Themenspektrum der Werke steht sinnbildlich für eine Künstlerinnen- und Künstlerschaft, die ihren Ideen unermüdlich Ausdruck verleiht. Diese Vielgestaltigkeit ist als Spiegelbild einer wachen und experimentierfreudigen Kunstszene zu sehen, die sich sowohl tradierten Arbeitsweisen wie auch neuen künstlerischen Strategien widmet.

Für die Jahresausstellung sind Kunstschaffende teilnahmeberechtigt, die Bürgerinnen und Bürger von Graubünden oder hier aufgewachsen sind sowie alle, die festen Wohnsitz im Kanton haben. 39 Künstlerinnen und Künstler (davon drei Kollektive) sind dieses Jahr aus 140 Eingaben von der Jury zur Präsentation in den Ausstellungsräumen im Erweiterungsbau zugelassen worden.

«Die Jahresausstellung 2022 zeigt eine grosse Bandbreite von künstlerischem Schaffen in den verschiedensten Kunstrichtungen und viel Potential.» Bündner Tagblatt, 10. Dezember 2022

Aber welche Bedeutung kommt der Jahresausstellung zu? Sie ist für die Kunstschaffenden einerseits eine Plattform, ihre Werke einem breiten Publikum zu präsentieren. Den Besucherinnen und Besuchern bietet sich andererseits die Möglichkeit, einen Einblick in das aktuelle Kunstschaffen im Kanton zu gewinnen. Aber die Relevanz dieser Ausstellung geht weit darüber hinaus. Aus der Sicht der Kunst zeigen uns die Werke Perspektiven auf, wie wir uns in einer zunehmend komplexen Welt orientieren können. Themen wie Klimaerwärmung, handwerkliche Traditionen, Digitalisierung oder politische Zusammenhänge greifen fließend ineinander und schaffen eine diskursive Dichte. Es ist eine Ausstellung, die auch zum Begegnungsort wird. Kunst zeigen heisst hier auch Beziehungen schaffen und Brücken schlagen.

Kurator: Damian Jurt

Liste der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler der Jahresausstellung: Julia Barandun, Mirko Baselgia, Andri Bischoff, Flurin Bischoff, Loris Brassler, Fadri Cadonau, Urs Cavelti, Silvie Noemi Demont, Andrea Davina Deplazes, Corsin Fontana, Kathrin Fuhr, Svenja Gansner, Gabriela Gerber/Lukas Bardill, Piero Good, Annatina Graf, Emanuel Heim, Chris Hunter, Flurina Krüsi, Maude Léonard-Contant, Zilla Leutenegger, Sara Masüger, Gaspare Otto Melcher, Guido Pagani, Camillo Paravicini, Anikó Risch/Duosch Grass, Patrick Salutt, Ines Marita Schärer, Gaudenz Signorell, Marlis Spielmann, Jules Spinatsch, Andrea Francesco Todisco, Regula Verdet-Fierzer, Katharina Vonow, Ester Vonplon, Katharina Anna Wieser/Anita Maria Wittlinger-Wieser, Anne-Laure Zevi



«Pailletten sind winzig, aber maximal glamourös. Für Olga Titus liefern sie das perfekte Material für ihre schillernden Bildwelten zwischen Bollywood-Look, Popkultur und Videogame-Ästhetik. Wahrlich facettenreich.»

Annabelle, 9. Dezember 2022

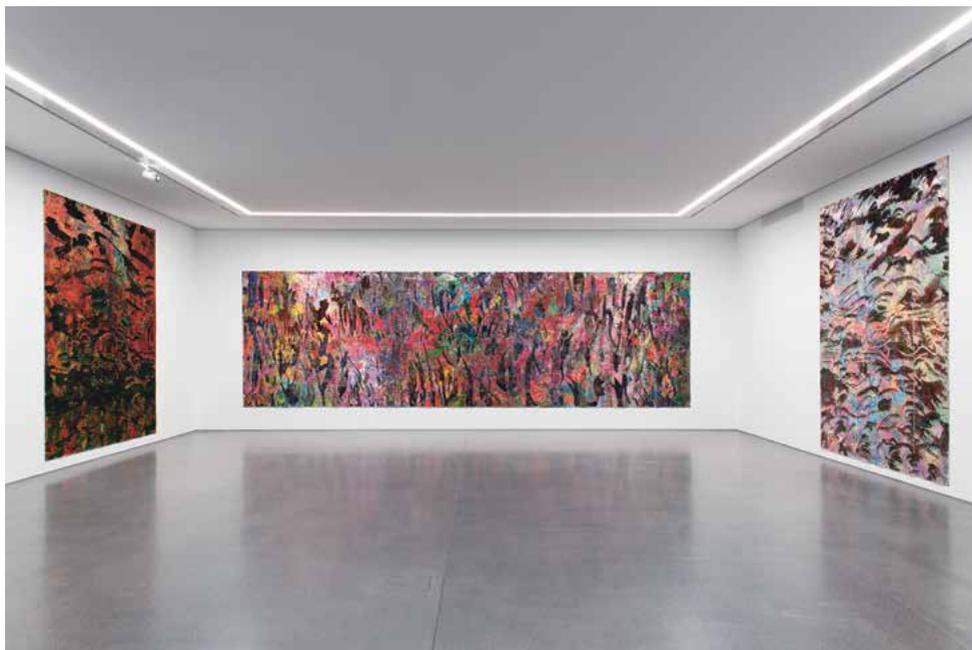
Olga Titus (*1977, CH) reist viel, ist rastlos und lässt sich von der Welt, in der sie sich bewegt, inspirieren. Ihre Bilder aus bedruckten Pailletten, Installationen und Videoarbeiten sind Zeugen dieser wachen Auseinandersetzung und schaffen einen einnehmenden Kosmos aus Bollywood-Ästhetik, Folklore, Popkultur und Computerspiel-Welten. Vor dem Hintergrund ihrer schweizerisch-indisch-malaysischen Biografie beleuchtet die Künstlerin Fragen zu Identität und kultureller Prägung.

In der Ausstellung im Bündner Kunstmuseum zeigte Olga Titus ihr bisher grösstes Werk aus Pailletten. An der Schwelle zur Abstraktion wirken ihre Bilder wie verwunschene Gärten. Die schimmernden

Plättchen bedruckt sie beidseitig und gestaltet die Bildkomposition, indem sie mit der Hand über die Pailletten fährt und an ausgewählten Stellen dreht. Die Künstlerin beschreibt das Kippen von Pailletten als malerische Geste und sagt dazu, dass die Umsetzung ihrer Bilder nie ganz abgeschlossen sei. Je nach Lichteinfall wandelt sich das Farbenspiel, je nach Berührung richten sich die Pailletten neu aus. Auch im Video *Crystallization* liegen Materialität und Licht nahe beieinander. Olga Titus Bildwelten changieren zwischen digitaler und analoger Ästhetik und vermögen unseren Blick für die Vielschichtigkeit kultureller Ausdrucksformen zu schärfen.

Kurator: Damian Jurt







Vernissage *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei* mit den Künstlerinnen Irene Posch und Gözde Ilkin

**Jahresausstellung der Bündner
Künstlerinnen und Künstler**
12.12.2021 bis 30.01.2022

Pascal Lampert
Kunstpreis Bündner Kunstverein 2021
12.12.2021 bis 30.01.2022

Ursula Palla
Nowhereland
19.02. bis 29.05.2022

Markus Müller
Im Umbau
19.02. bis 03.07.2022

Angelika Kauffmann
Neu in der Sammlung
12.03.2022 bis auf Weiteres

Wolfgang Laib
Crossing the River
19.03. bis 31.07.2022

Hermann Scherer
Kerben und Kanten
18.06. bis 25.09.2022

Grafik des Expressionismus
18.06. bis 31.12.2022

Sockelgeschichten
Eine Sammlungspräsentation
zum Thema Skulptur
18.06. bis 11.12.2022

Venedigsche Sterne
Kunst und Stickerei
27.08. bis 20.11.2022

La stanza e la strada
Zoran Music und Norbert Möslang
27.08. bis 13.11.2022

**Jahresausstellung der Bündner
Künstlerinnen und Künstler**
11.12.2022 bis 29.01.2023

Olga Titus
Kunstpreis Bündner Kunstverein 2022
11.12.2022 bis 29.01.2023

Gesamtzahlen 2022

Das Bündner Kunstmuseum durfte im
Berichtsjahr 37 685 Besucherinnen und
Besucher begrüßen.

- 57 öffentliche Führungen
- 102 private Führungen
- 64 Veranstaltungen



Ursula Palla. Whiteout,
hrsg. von Stephan Kunz, Bündner
Kunstmuseum Chur,
mit Texten von Stephan Kunz,
Isabel Zürcher, Angelika
Affentranger-Kirchrath:
Bündner Kunstmuseum Chur,
Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-
Jona, VfmK Verlag für moderne
Kunst, Wien, 2022

Markus Müller. Rauch,
hrsg. von Damian Jurt, Bündner
Kunstmuseum Chur,
mit Texten von Katharina Dunst,
Mohomodou Houssouba,
Damian Jurt, Muda Mathis,
Markus Müller, Annaik Lou
Pitteloud: Bündner Kunstmuseum
Chur, edition fink, Zürich, 2022

Wolfgang Laib. Crossing the River,
hrsg. von Damian Jurt, Stephan
Kunz, Bündner Kunstmuseum
Chur, mit Texten von Damian Jurt,
Stephan Kunz, Gespräch mit
Wolfgang Laib und Peter Zumthor:
Bündner Kunstmuseum Chur,
Verlag Lars Müller Publishers,
Zürich, 2022



Kerben und Kanten. Holzschnitte von Hermann Scherer, hrsg. von Marion Heisterberg und Stephan Kunz: Bündner Kunstmuseum Chur, Ernst Barlach Haus Hamburg, Kunstmuseum Basel, Verlag Scheidegger & Spiess AG, Zürich, 2022



Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei, hrsg. von Stephan Kunz und Susann Wintsch, mit Texten von Annina Dosch, Romina Ebenhöch, Inka Gressel, Stephan Kunz, Susann Wintsch: Bündner Kunstmuseum Chur, Verlag Scheidegger & Spiess AG, Zürich, 2022



Olga Titus. Kunstpreis Bündner Kunstverein N°4, hrsg. von Bündner Kunstverein, mit Texten von Damian Jurt, Stephan Kunz: Bündner Kunstverein, Edizioni Periferia, Luzern / Poschiavo, 2022

- Do, 20. Januar Kunstgespräch mit Pascal Lampert und Damian Jurt
- So, 30. Januar Finissage *Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler 2021/2022* und Bekanntgabe Kunstpreisträgerin Bündner Kunstverein 2022 Olga Titus
- Mi, 2. Februar Kunst am Mittag zu *Apokalypso, 1976–1978*, von Jean-Frédéric Schnyder mit Stephan Kunz
- Do, 10. Februar Rundgang durch den Ausstellungsaufbau *Ursula Palla. Nowhereland* mit Stephan Kunz für Mitglieder des Bündner Kunstvereins
- Fr, 18. Februar Vernissagen *Ursula Palla. Nowhereland* und *Markus Müller. Im Umbau*
- Di, 22. Februar Gespräch mit Peter Zumthor und Wolfgang Laib
- Mi, 2. März Kunst am Mittag zu *Ohne Titel, 1956*, von Rolf Iseli mit Dr. Nicole Seeberger
- Mi, 2. März Kunstgespräch mit Markus Müller und Damian Jurt
- Fr, 11. März Vortrag und Eröffnung *Angelika Kauffmann. Neu in der Sammlung* mit Dr. Bettina Baumgärtel
- Fr, 18. März Vernissage *Wolfgang Laib. Crossing the River*
- Sa, 19. März Kunstgespräch mit Wolfgang Laib und Stephan Kunz
- So, 20. März Weltgeschichtentag mit *TiM – Tandem im Museum*
- Mi, 23. März Podiumsgespräch *Was ist dem Kanton Graubünden Kunst und Kultur wert?* mit der Regierungsratskandidatin- und kandidaten
- Do, 24. März Rendez-vous. Gespräch zwischen Martin Schwander und Damian Jurt zur Ausstellung *Wolfgang Laib. Crossing the River*
- So, 3. April Rendez-vous. Gespräch zwischen Gabriele und Albert Lutz und Stephan Kunz zur Ausstellung *Wolfgang Laib. Crossing the River*
- Mi, 6. April Kunst am Mittag zu Angelika Kauffmanns Bildern der Trauer mit Stephan Kunz
- Mi, 6. April Konzert Kammerphilharmonie inspiriert von der Ausstellung *Wolfgang Laib. Crossing the River*
- Fr, 8. April Buchvernissage *Genua la Superba* von Prisca Roth
- So, 1. Mai Rendez-vous. Gespräch zwischen Helena Buchmann und Damian Jurt zur Ausstellung *Wolfgang Laib. Crossing the River*
- Mi, 4. Mai Kunst am Mittag zu *Ohne Titel, 1966*, von Verena Loewensberg mit Damian Jurt
- Do, 12. Mai Rendez-vous. Gespräch zwischen Dr. Benno Schubiger und Damian Jurt zur *Ausstellung Wolfgang Laib. Crossing the River*
- So, 15. Mai Internationaler Museumstag

- 59 So, 15. Mai Buchvernissage *Wolfgang Laib. Crossing the River* mit Wolfgang Laib und Lars Müller
- Do, 19. Mai Gespräch zum Künstlerbuch von *Markus Müller. Im Umbau* mit Markus Müller, Georg Rutishauser, Christa Lanz und Damian Jurt
- Do, 19. Mai *Museum meets...* Konzert mit Zuckerbecker und Führung durch die Ausstellung *Ursula Palla. Nowhereland* mit Romina Ebenhöch
- Mi, 1. Juni Kunst am Mittag zu *Partie an der Rhone*, gegen 1891, von Ferdinand Hodler mit Damian Jurt
- Do, 2. Juni Rendez-vous. Gespräch zwischen Roland Wäspe, Stephan Kunz und Damian Jurt zur Ausstellung *Wolfgang Laib. Crossing the River*
- Fr, 17. Juni Vernissagen *Hermann Scherer. Kerben und Kanten, Grafik des Expressionismus* und *Sockelgeschichten*
- Mo, 20. Juni Vereinsversammlung Bündner Kunstverein
- Do, 23. Juni Rendez-vous. Gespräch zwischen Dr. Jorrit Britschgi und Damian Jurt zur Ausstellung *Wolfgang Laib. Crossing the River*
- Fr, 24. Juni Buchvernissage *Schweizer Künstlerbücher*, Gespräch mit Susanne Bieri, Stephan Kunz und weiteren Gästen in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Nationalbibliothek
- Sa, 2. Juli Vernissage *Alexander Jaquemet* in der Villa Garbald
- Mi, 6. Juli Kunst am Mittag zu *Due*, 2016, von Vaclav Pozarek mit Stephan Kunz
- Do, 14. Juli *Museum meets... mit einem Wegbier durch die Stadt* mit Iris Aschwanden und Romina Ebenhöch
- Do, 25. August Gönner:innenanlass Bündner Kunstverein: Preview *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei* und *La stanza e la strada. Zoran Music und Norbert Möslang*
- Fr, 26. August Vernissagen *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei* und *La stanza e la strada. Zoran Music und Norbert Möslang*
- Sa, 27. August Kunstgespräch Susann Wintsch mit Latifa Attai und Rehab Eldalil zur Ausstellung *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei*
- Sa, 27. August Kunstgespräch mit Susan Hefuna und Stephan Kunz zur Ausstellung *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei*
- Mi, 7. September Kunst am Mittag zum Werk *Was bleibt*, 2010, von Dominik Zehnder mit Dr. Nicole Seeberger
- Mi, 14. September *Museum meets... mit einem Wegbier durch die Stadt* mit Iris Aschwanden und Romina Ebenhöch
- Sa, 17. September Véronique Arnold, *I need your words II* in der Ausstellung *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei*
- Sa, 17. September Gespräch mit Yara Peretti, Andrea Kauer und Stephan Kunz. Moderation: Lukas Bardill. Feier der drei kantonalen Museen zum 150-Jahr-Jubiläum des Rätischen Museums
- So, 18. September Véronique Arnold, *I need your words II*, in der Ausstellung *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei*

- So, 18. September Konzert Kammerphilharmonie im Rahmen der Ausstellung *La stanza e la strada. Zoran Music und Norbert Möslang*
- Do, 22. September Filmvorführung *Raskolnikoff* von Robert Wiene, 1923, im Rahmen der Ausstellung *Hermann Scherer. Kerben und Kanten*
- Fr, 23. September Buchvernissage *La mia commedia dell'arte* von Jacqueline Burckhardt und Gespräch mit Jacqueline Burckhardt, Theres Abbt und Stephan Kunz
- Sa, 24. September Véronique Arnold, *I need your words II*, in der Ausstellung *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei*
- Sa, 24. September Mitgliedieranlass der Kunstachse mit Führung von Stephan Kunz durch die Ausstellung *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei*
- So 25. September Véronique Arnold, *I need your words II*, in der Ausstellung *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei*
- Sa, 1. Oktober Gedenkanlass Erica Pedretti
- Mi, 5. Oktober Kunst am Mittag zu *Hausbau I*, 1908, von Cuno Amiet mit Damian Jurt
- Do, 20. Oktober Buchvernissage und Lesung *Sophie Taeuber-Arp. Briefe 1905–1942* mit Medea Hoch und Walburga Krupp
- Do, 27. Oktober Konzert Ensemble ö! *Fadensonnen*. Uraufführung des neuen Werks von Asia Ahmetjanova und vier Duos für Sopran und Soloinstrument
- Mi, 2. November Kunst am Mittag zu *Zoran Music* mit Stephan Kunz
- Do, 3. November Konzert Saadet Türköz und Peter Conradin Zumthor
- Fr, 4. November Preisverleihung Willy Reber Kunstpreis an Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger
- Do, 10. November *Museum meets... Kunstjagd* mit Iris Aschwanden und Romina Ebenhöch
- Sa, 12. November Langer Samstag. Führungen durch die Ausstellung *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei* mit Stephan Kunz und Romina Ebenhöch / *Bündnerland, allerhand, Museumstour mal anders* – Führungen durch die Sammlung mit Annatina Guidon / Führung durch die Ausstellung *Sockelgeschichten* – mit dem Kurator Peter Fischer im Gespräch mit Dr. Nicole Seeberger / Konzerte mit der Schweizer Formation *Garn*
- Sa, 26. November Kunsthausfest (Benefizanlass Bündner Kunstverein)
- Mi, 7. Dezember Kunst am Mittag zu den Selbstportraits, 1996, von Pascale Wiedemann mit Dr. Nicole Seeberger
- Sa, 10. Dezember Vernissage *Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler 2022/2023* und Olga Titus Kunstpreisträgerin Bündner Kunstverein 2022
- Do, 15. Dezember Bücherabend zu Neuerscheinungen von Bündner Kunstschaffenden und Kunst in Graubünden. Stephan Kunz im Gespräch mit Gästen.
- So, 18. Dezember Kunstgespräch mit Olga Titus und Damian Jurt



Gespräch zwischen Peter Zumthor und Wolfgang Laib im Rahmen der Ausstellung *Wolfgang Laib. Crossing the River*

Véronique Arnold präsentiert ihr Werk *I need your words II* in der Ausstellung *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei* am Langen Samstag 2022

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2022

KÜNSTLER:IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Deplazes Andriu	Portrait mit rot-schwarzem Oberkörper	2021	Tusche und Aquarell auf Papier	13206.000.2021
Deplazes Andriu	Portrait mit Dreiecks-Pullover	2021	Tusche und Aquarell auf Papier	13261.000.2021
Deplazes Andriu	Oranger Kopf und gestreiftes Gewand	2021	Tusche und Aquarell auf Papier	13262.000.2021
Deplazes Andriu	Körper und fluoreszierende Blümchen	2021	Öl, Tusche und Aquarell auf Papier	13263.000.2021
Fontana Corsin	#64	2020	Ölkreide auf Leinwand	13240.000.2021
Fontana Corsin	Ohne Titel	2013	Ölkreide auf Papier	13241.000.2021
Giacometti Augusto	Regenbogen I	1916	Pastell auf Papier	13280.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Trimanent (ID 493)	undatiert	Holz bemalt	13293.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Trimanent (ID 414)	undatiert	Holz bemalt	13294.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Trimanent (ID 415)	undatiert	Holz bemalt	13295.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Trimanent (ID 413)	undatiert	Holz bemalt	13296.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Trimanent (ID 408)	undatiert	Holz bemalt	13297.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Trimanent (ID 409)	undatiert	Holz bemalt	13298.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Trimanent (ID 412)	undatiert	Holz bemalt	13299.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Trimanent (ID 416)	1990	Holz bemalt	13300.1-3.2022
Holzapfel Olaf	Pyramide	2017	Stroh, schwarze Tusche auf Holz	13242.000.2021
Ilkin Gözde	Every current filling a void moves stones (...)	2022	Malerei und Stickerei auf Vintage-Leintüchern (dreiteilig)	13308.000.2022
Laib Wolfgang	Drei Berge Blütenstaub	2022	Blütenstaub Haselnuss	13306.1-3.2022
Léonard-Contant Maude	Soapboxing	2021	Alabaster, Furnierholz, Holz, Schellack, Tusche, Tüll	13286.000.2022
Palla Ursula	GREAT WHITE 3	2019	Videoinstallation, 12 Videoclips, 3-8 Min, HD 16:9, Stereo, Unikat	13285.000.2022
Signer Roman	Ballon vor Wasserfall	1982	Super-8 Filmstills, auf Aluminium aufgezogen, hinter Glas, Aufl. 3 + E. A., Edition 2/3	13258.1-3.2021

63	Signer Roman	CASTELMUR – Nossa Dona, Promontogno-Bregaglia	2021	Box mit 6 Fine Art- Prints, Edition Badile, Edition 5/10	13307.1-6.2022
	Todisco Francesco Andrea	Meere mischen am Pass Lunghin	2021	Video-Performance mit Ton (Drei-Kanal-Video, Loop), Auflage 5+2 EA, Ex. 1/5	13284.000.2022
	Vonplon Ester	PostPac Art «Singen Vögel im Schlaf»	2022	Karton, bedruckt Hrsg. v. Die Post AG	13282.000.2022
	Weber Ilse	Wassertreppe	1972	Bleistift und Aquarell auf Papier	13317.000.2022
	Weber Ilse	Ist es Frühling oder Winter?	1972	Aquarell und Gouache auf Papier	13318.000.2022
	wiedemann/mettler	Bodybuilding 26	2022	Porzellan und glasierte Keramik, Unikat	13309.000.2022
	wiedemann/mettler	Bodybuilding 28	2022	Porzellan und glasierte Keramik, Unikat	13310.000.2022
	wiedemann/mettler	Bodybuilding 36	2022	Porzellan und glasierte Keramik, Unikat	13311.000.2022
	wiedemann/mettler	Bodybuilding 46	2022	Porzellan und glasierte Keramik, Unikat	13312.000.2022



Olaf Holzapfel, *Pyramide*, 2017, Stroh, schwarze Tusche auf Holz,
137,5 × 137,5 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Ankauf 2022

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2022

KÜNSTLER:IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Buchli Rudolf	Wenn die Kälte über Hügel kriecht ist die Vereinigung Licht <i>Schenkung des Künstlers</i>	1975	Acryl auf Leinwand	13384.1-4.2022
Buchli Rudolf	Bergmusikstück Nr. 6 <i>Schenkung des Künstlers</i>	1974	Gips auf Holz, bemalt	13385.000.2022
Buchli Rudolf	Grundformen <i>Schenkung des Künstlers</i>	1987	Holzkassette mit 5 Holz-schnitten auf Magnani Bütten 310gm ² , Edition: Franz Mäder, Basel, Ex.21/25	13386.1-5.2022
Buchli Rudolf	Düne für ... <i>Schenkung des Künstlers</i>	1977	Acryl, Kreide auf Federbett	13387.000.2022
Buchli Rudolf	Himmelsreportage <i>Schenkung des Künstlers</i>	1993	Aquarell auf Leinwand	13388.1-4.2022
Buchli Rudolf	Bogenhorizont <i>Schenkung des Künstlers</i>	1979	Acryl auf Papier	13389.000.2022
Buchli Rudolf	Bogenhorizont <i>Schenkung des Künstlers</i>	1979	Acryl auf Papier	13402.000.2023
Buchli Rudolf	Wüste Tag + Nacht <i>Schenkung des Künstlers</i>	1998	Acryl auf Leinwand, Sand in Plexikasten, Edition Aufl. 50 Ex., Edition 8/50	13403.000.2023
Buchli Rudolf	Wüste Tag + Nacht <i>Schenkung des Künstlers</i>	1998	Acryl auf Leinwand, Sand in Plexikasten, Edition Aufl. 50 Ex., Edition 10/50	13404.000.2023
Christen Andreas	Ohne Titel <i>Schenkung Nachlass Andreas Christen</i>	ca. 2003	MDF-Platte, weiss gespritzt	13274.000.2022
Corradini Bignia	Topas <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1991	Acryl auf Leinwand	13273.000.2022
Geiser Karl	Ohne Titel <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	undatiert	Tuschfeder auf Papier	13287.000.2022
Geiser Karl	Ohne Titel <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	undatiert	Bleistift auf Papier	13288.000.2022
Geiser Karl	Jüngling <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	undatiert	Tuschfeder auf Papier	13289.000.2022
Geiser Karl	Klärlä mit ihrer Puppe Ursuline <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	um 1929–1931	Radierung auf Papier, Auflage/Druck: 11/60	13290.000.2022
Geiser Karl	Ohne Titel <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	um 1929–1931	Radierung auf Papier, Auflage/Druck: 28/60	13291.000.2022



Giovanni Giacometti, *Bruno und Annetta Giacometti*, um 1910, Öl auf Leinwand, 16.5 × 21 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Geschenk in memoriam Erica Peters-Schmidt 2022

Giacometti Alberto	Schieferstein, bearbeitet von A. Giacometti Dante darstellend <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	um 1917	Schieferstein	5538.000.1982
Giacometti Augusto	Studie zu «Contemplazione» <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1906	Bleistift und Kohle auf Pergamentpapier	13281.000.2022
Giacometti Giovanni	Giovanin de Vöja <i>Geschenk in memoriam Erica Peters-Schmidt</i>	um 1908	Öl auf Leinwand	13301.000.2022
Giacometti Giovanni	Bruno und Annetta Giacometti <i>Geschenk in memoriam Erica Peters-Schmidt</i>	um 1910	Öl auf Leinwand	13302.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 292) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13321.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 291) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13322.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 290) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13323.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 289) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13324.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 288) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13325.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 287) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13326.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 286) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13327.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 285) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13328.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 284) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13329.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 283) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13330.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 282) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13331.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 281) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13332.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 280) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13333.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 279) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13334.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 278) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13335.000.2022

67	KÜNSTLER:IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 277) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13336.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 276) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13337.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 275) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13338.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 274) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13339.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 273) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13340.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 272) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13341.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 271) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13342.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 270) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13343.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 269) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13344.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 268) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13345.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 267) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13346.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 266) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13347.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 265) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13348.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 264) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13349.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 263) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13350.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 262) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13351.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 261) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13352.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 260) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13353.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 259) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13354.000.2022
	Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 258) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13355.000.2022

Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 257) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13356.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 256) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13357.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 255) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13358.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 254) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13359.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 253) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13360.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 252) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13361.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Raumwandler (ID 251) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1982	Tusche auf Papier	13362.000.2022
Granwehr Florin Othmar	#864 <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	undatiert	Drahtmodell	13363.000.2022
Granwehr Florin Othmar	#863 <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	undatiert	Drahtmodell	13364.000.2022
Granwehr Florin Othmar	#862 <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	undatiert	Drahtmodell	13365.000.2022
Granwehr Florin Othmar	#861 <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	undatiert	Drahtmodell	13366.000.2022
Granwehr Florin Othmar	#860 <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	undatiert	Drahtmodell	13367.000.2022
Granwehr Florin Othmar	#857 <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	undatiert	Drahtmodell	13368.000.2022
Granwehr Florin Othmar	#855 <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	undatiert	Drahtmodell	13369.000.2022
Granwehr Florin Othmar	#853 <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	undatiert	Drahtmodell	13370.000.2022
Granwehr Florin Othmar	#845 <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	undatiert	Drahtmodell	13371.000.2022
Granwehr Florin Othmar	#755 <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	undatiert	Drahtmodell	13372.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Altasette (ID 441) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1992	Holz bemalt	13373.000.2022
Granwehr Florin Othmar	Septentrio (ID 440) <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1992	Holz bemalt	13374.000.2022
Peer Leta	Mirrors Index 1 <i>Schenkung</i>	2007	Lambda Print, Edition: 1/6	13275.000.2022
Peer Leta	Mirrors Index 2 <i>Schenkung</i>	2007	Lambda Print, Edition: 1/6	13276.000.2022

69	KÜNSTLER:IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
	Peer Leta	Mirrors Index 3 <i>Schenkung</i>	2007	Lambda Print, Edition: 1/6	13277.000.2022
	Peer Leta	Mirrors Index 4 <i>Schenkung</i>	2007	Lambda Print, Edition: 1/6	13278.000.2022
	Peer Leta	Mirrors Index 5 <i>Schenkung</i>	2007	Lambda Print, Edition: 1/6	13279.000.2022
	Pozarek Vaclav	Skizzen für Ausstellungs- gestaltung <i>Hermann Scherer.</i> <i>Kerben und Kanten in Chur</i> <i>Schenkung des Künstlers</i> <i>anlässlich der Ausstellung</i> <i>«Hermann Scherer. Kerben und</i> <i>Kanten» in Chur</i>	2022	Tusche, Farb- und Bleistift auf Papier	13319.1-16.2022
	Pozarek Vaclav	L1002931 <i>Schenkung des Künstlers an-</i> <i>lässlich der Ausstellung</i> <i>«Hermann Scherer. Kerben und</i> <i>Kanten» in Chur</i>	undatiert	Tusche, Farb- und Bleistift auf Papier	13320.000.2022
	Rothacher Christian	Ohne Titel («Gummibärenfell») <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	um 1972	Aquarell, Silberstift und Bleistift auf Papier	13379.000.2022
	Rothacher Christian	Ohne Titel («gelbe Türme») <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1971	Aquarell auf Papier	13380.000.2022
	Rothacher Christian	Ohne Titel («Stoffknoten») <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	um 1972	Aquarell und Bleistift auf Papier	13381.000.2022
	Rothacher Christian	Feder <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	1972	Aquarell und Bleistift auf Papier	13382.000.2022
	Rothacher Christian	Federkiel <i>Schenkung aus dem Nachlass</i>	um 1972	Bleistift, Aquarell und Gouache auf Papier	13383.000.2022
	Signer Roman	Ballon vor Wasserfall <i>Schenkung des Künstlers</i>	1982	Super-8 Film, digitalisiert, Dauer: 1'56", ohne Ton	13259.000.2021
	Steiner Gerda / Lenzlinger Jörg	Artgerechtes Shopping <i>Schenkung der Künstler</i>	2018	Video HD MP4 1920 × 1080, 12'35", Edition: 1/5	13316.000.2022
	Weber Ilse	Brief <i>Schenkung Brigitte Meles</i>	undatiert	Öl auf Leinwand	13397.000.2023
	Weber Ilse	Zuckerschale <i>Schenkung Brigitte Meles</i>	1973	Bleistift und Farbstift auf Papier	13391.000.2022
	Weber Ilse	Wasserspiel im Zimmer <i>Schenkung Brigitte Meles</i>	1974	Bleistift und Farbstift auf Papier	13390.000.2023
	Winnewisser Rolf	Die Zwischenräume von Bild zu Bild oder die Kontur zwischen Erscheinen und Verschwinden <i>Schenkung Brigitte Meles</i>	1975	Gouache auf Karton	13396.000.2023

Deposita

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2022

KÜNSTLER:IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Steiner Gerda/ Lenzlinger Jörg	Tischgrotte <i>Depositum der Willy Reber Stiftung, Lenzerheide</i>	2012	Installation aus ver- schiedenen Materialien und Kunstdünger- kristalle auf Tisch	13303.000.2022
Steiner Gerda/ Lenzlinger Jörg	Lebensbaum <i>Depositum der Willy Reber Stiftung, Lenzerheide</i>	2018	Wolle	13304.000.2022

Jahresgaben

Schweizerische Graphische Gesellschaft

2022

KÜNSTLER:IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Armleder John M.	Whiff <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft</i>	2022	Siebdruck auf Aluminium/Dibond, Ex. 11/125	13377.000.2022
Demand Thomas	Schilf <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft</i>	2022	Collotypie (6-farbig) auf japanischem Papier Washi Torinoko Yuki, Ex. 11/125	13376.000.2022
Salter Rebecca	dusk <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft</i>	2022	Japanischer Holzschnitt auf torinoko Papier, Ex. 11/125	13375.000.2022
Shahbazi Shirana	Ohne Titel <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft</i>	2022	3-farbige Lithografie, 6 Druckgänge auf Rives Büttenpapier 300gm ² , Ex. 11/125	13283.000.2022

Editionen Bündner Kunstverein

2022

KÜNSTLER:IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Bisig Flurin	Grindelwald 4 (CH) <i>Edition Bündner Kunstverein</i>	2022	Silbargelatine-Abzug auf Papier, Aufl. 25 Ex., sign. u. dat.	13401.000.2023
Puenter Florio	Fragment eines Jackenärmels (Ramosch 18. Jhd.) <i>Edition Bündner Kunstverein</i>	2022	Fotografie/Carbon- print, Aufl. 10 Ex., sign. u. dat.	13400.000.2023



Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger, *Lebensbaum*, 2018, Wolle, 285 x 200 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Depositum der Willy Reber Stiftung 2022

Aus der Sammlung der Stiftung
Bündner Kunstsammlung wurden
2022 insgesamt 24 Werke
an 13 Ausstellungen ausgeliehen:

Kunstmuseum Basel
Hermann Scherer. Kerben und Kanten
15.01.2022 – 18.04.2022
2 Werke von Hermann Scherer

Schweizerisches Nationalmuseum.
Landesmuseum Zürich
Wunderbar widersprüchlich
04.02.2022 – 24.04.2022
1 Werk von Richard Kissling

Kunsthaus Glarus
Blumen in Vasen
20.02.2022 – 15.05.2022
1 Werk von Cuno Amiet,
2 Werke von Max Seiler,
1 Werk von Giacomo Zanolari

Hans Erni Museum – Verkehrshaus
der Schweiz
Alpensinfonie. Der Berg in der Kunst
17.03.2022 – 19.06.2022
1 Werk von Werner Neuhaus

Schweizerisches Nationalmuseum.
Landesmuseum Zürich
Im Wald. Eine Kulturgeschichte
18.03.2022 – 17.07.2022
1 Werk von Alexandre Calame

Kunsthaus Klosters
*800 Jahre Klosters – Walserstolz
und Weltgeschichten*
28.05.2022 – 26.11.2022
2 Werke von Ernst Schäublin

Sils Museum / Andrea Robbi Stiftung
***Alpenfließen. Von der Veränderung
 der Landschaft***
16.06.2022 – 10.04.2023
 1 Werk von Florio Puentner

MAR – Museo Archeologico
 Regionale Aosta
***Espressionismo Svizzero. Linguaggi
 degli artisti d’Oltralpe***
25.06.2022 – 23.10.2022
 1 Werk von Paul Camenisch

Museum Folkwang, Essen
***Expressionisten am Folkwang.
 Entdeckt – Verfemt – Gefeierte***
20.08.2022 – 08.01.2023
 1 Werk von Ernst Ludwig Kirchner

Kunsthalle Vogelmann, Heilbronn
Expressionismus Schweiz
12.11.2022 – 26.02.2023
 1 Werk von Paul Camenisch

Galleria Civica Giovanni Segantini, Arco
***Verso la luce. Giovanni Segantini,
 dalla maniera scura alla pittura in chiaro***
12.11.2022 – 29.01.2023
 1 Werk von Giovanni Segantini

Museo d’Arte Casa Console, Poschiavo
Il Grigioni Italiano. Terra di artisti
18.12.2022 – 29.10.2023
 Jeweils 1 Werk von Ponziano Togni,
 Giovanni Giacometti, Augusto Giacometti,
 Giuseppe Remigio Scartezzini,
 Varlin (Willy Guggenheim), Oscar Nussio,
 Not Bott

Fondazione Palazzo Magnani,
 Reggio Emilia
***L’arte inquieta. L’urgenza della creazione –
 paesaggi interiori, mappe, volti:
 140 opere da Paul Klee ad Anselm Kiefer***
18.11.2022 – 12.03.2023
 1 Werk von Albert Müller

1. Begrüssung

Präsident Thomas Spielmann begrüsst die Mitglieder im Namen des gesamten Vorstandes zur diesjährigen Vereinsversammlung. Er begrüsst Barbara Gabrielli, Leiterin Amt für Kultur des Kantons Graubünden, Iris Aschwanden, Leiterin der Geschäftsstelle, den Vorstand des Bündner Kunstvereins und die anwesenden Mitglieder. Er freut sich, dass es in diesem Jahr wieder eine Versammlung mit anschliessendem Apéro geben wird. Er fährt fort, dass mit der rechtzeitig zugestellten Einladung zur Vereinsversammlung und den Traktanden die Voraussetzung für die Beschlussfähigkeit der Versammlung erfüllt ist.

Thomas Spielmann entschuldigt Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini sowie das Vorstandsmitglied Annatina Menn und den Wahlkandidaten Pius Tschumi, die alle krankheitsbedingt nicht anwesend sein können. Aus diesem Grund wird auch das Traktandum 2 entfallen. Zudem entschuldigt er die ehemalige Präsidentin Doris Caviezel-Hidber sowie die Vorstandsmitglieder Zilla Leutenegger und Giorgio Cappellin.

Er dankt Stephan Gaar, der sich als Stimmzähler zur Verfügung gestellt hat.

2. Grusswort Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini

Dieses Traktandum entfällt, da Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini krankheitsbedingt nicht anwesend sein kann.

3. Genehmigung des Protokolls der Vereinsversammlung vom 13. September 2021

Thomas Spielmann erklärt, dass das Protokoll der ordentlichen Vereinsversammlung von 2021 mit dem Jahresbericht 2021 fristgerecht den Mitgliedern zugestellt wurde und im Jahresbericht auf den Seiten 74 bis 78 abgedruckt ist. Er bedankt sich bei Caroline Morand für das Verfassen des Protokolls.

Das Protokoll wird ohne weitere Wortmeldungen einstimmig genehmigt und verdankt.

4. Genehmigung des Jahresberichtes des Präsidenten

Thomas Spielmann stellt Iris Aschwanden, Leiterin der Geschäftsstelle des Bündner Kunstvereins vor und übergibt ihr das Wort. Iris Aschwanden hat sich bereits sehr gut im Kunstverein eingelebt und freut sich darauf, zusammen mit den Mitgliedern, dem Vorstand sowie dem Team des Bündner Kunstmuseums die Kunst im Kanton Graubünden weiter zu unterstützen und zu fördern.

Thomas Spielmann verweist auf seinen Jahresbericht auf den Seiten 15 bis 16. Der Jahresbericht wird ohne Wortmeldungen einstimmig genehmigt.

5. Jahresbericht des künstlerischen Direktors

Stephan Kunz blickt auf das Jahr 2021 zurück. Das Programm 2021 beinhaltete



acht Wechselausstellungen und zwei Sammlungspräsentationen. Zudem erschienen sechs Publikationen. Das Museum war von Dezember 2020 bis Februar 2021 geschlossen.

In der ersten grossen Wechselausstellung *Zilla Leutenegger. Espèces d'espaces* verwandelte sich das zweite Untergeschoss des Bündner Kunstmuseums in eine Wohnung mit Eingangsbereich und Wohnzone. Stephan Kunz verweist darauf, dass die Ausstellungen im Bündner Kunstmuseum oft ortsspezifisch sind und auf den Raum einwirken. Dies war vor allem bei der Ausstellung von Zilla Leutenegger spürbar und ist jetzt auch wieder bei der aktuellen Ausstellung *Wolfgang Laib. Crossing the River* sichtbar. Während der Vorbereitungszeit der Ausstellung begleitete der Regisseur Iwan Schumacher Zilla Leutenegger. Daraus resultierte ein Film, der ein Portrait der Künstlerin sowie eine Dokumentation der Ausstellung zeigt. Der Film wurde im Herbst 2021 schweizweit in einer Vielzahl von Kinos sowie in der *Sternstunde* des Schweizer Fernsehens gezeigt.

Zeitgleich zur Ausstellung von Zilla Leutenegger war im Labor die Ausstellung von Camillo Paravicini zu sehen. Er setzte ebenfalls eine ortsspezifische Arbeit um.

Dank der Ausstellung *Giovanni Giacometti. Die grossen Panoramen* und jener von Zilla Leutenegger fanden im Jahr 2021 sehr viele Besuchende den Weg ins Bündner Kunstmuseum. Dies trotz oder vielleicht auch wegen Corona. Die Ausstellung zu den Panoramen von Giovanni Giacometti hatte zwei Effekte. Einerseits kamen sehr viele Besuchende nach Chur. Manchmal sogar so viele

pro Tag wie normalerweise in einer Woche. Andererseits konnte das in der Ausstellung gezeigte Werk *Panorama von Muottas Muragl* nach der Ausstellung wieder ins Bündner Kunstmuseum zurückgeholt werden. Eine Stiftung hat es gekauft und der Stiftung Bündner Kunstsammlung geschenkt.

Ab dem Herbst 2021 waren wieder einigermaßen normale Vernissagen möglich. So wurde die Vernissage zur Ausstellung *Corsin Fontana. Scalafundas* in zweistufiger Form durchgeführt. Die Ausstellung zeigte unter anderem Werke des Künstlers Corsin Fontana auf Ölkreide sowie eine Präsentation nordafrikanischer Musik mit einer Schallplatten-Sammlung. Der Katalog erschien sowohl auf Deutsch als auch auf Arabisch.

Im September eröffnete die von Damian Jurt kuratierte Ausstellung *LandLiebe. Kunst und Landwirtschaft*, die sich in die Reihe der thematischen Wechselausstellungen im Bündner Kunstmuseum einfügte. Sie erstreckte sich vom Neubau bis in die Villa und zeigte unter anderem Exponate, die während der Ausstellung gewachsen waren (vgl. Mirko Baselgia, *Endozoochory Project*, 2018/2021). Olaf Holzapfel war ebenfalls mit Werken in der Ausstellung vertreten. Zeitgleich präsentierte er im Labor seine Einzelausstellung *Olaf Holzapfel. Pflanzenwerk*. Es gibt immer wieder inhaltliche Verknüpfungen zwischen Sammlung, Labor und Wechselausstellungen.

Am Ende des Jahres fand wiederum die Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler statt. Sie ist ein wichtiges Forum für die Kunstschaffenden, für das sich der Bündner Kunstverein engagiert.

77 Der Kunstpreis des Bündner Kunstvereins ging in diesem Jahr an den Künstler Pascal Lampert, der im Labor seine Einzelausstellung zeigte. Zudem erhielt er eine eigene Publikation. Stephan Kunz erwähnt an dieser Stelle, dass Bücher ein wichtiges Medium für das Bündner Kunstmuseum darstellen und immer mit grosser Sorgfalt ausgeführt werden. Er dankt dem Bündner Kunstverein für die Bereitschaft, auch in Zukunft daran festzuhalten, dass Bücher zu Ausstellungen erscheinen können.

Etwas mehr als 37 000 Besuchende kamen im Jahr 2021 ins Bündner Kunstmuseum. Dies obwohl das Haus zwei Monate geschlossen war. Das Kunstmuseum zählte damit in zehn Monaten fast so viele Besuchende wie im Jubiläumsjahr 2019, als etwas mehr als 38 000 Personen den Weg nach Chur fanden. Trotz der kürzeren Öffnungszeit des Museums und den Einschränkungen wegen der Coronapandemie konnten viele Führungen und Veranstaltungen durchgeführt werden. Vor allem die Veranstaltungen wiesen ein breites Spektrum auf. Stephan Kunz erwähnt beispielhaft ein Kunstgespräch über die *Chesa sur l'En*, das Ferienhaus der Familie von Planta, wie auch zwei Buchvernissagen. Zur Ausstellung *Land-Liebe. Kunst und Landwirtschaft* organisierte das Bündner Kunstmuseum ein Symposium. Der seit 2016 etablierte Bücherabend zu Neuerscheinungen von Bündner Kunstschaaffenden konnte auch in diesem Jahr wieder durchgeführt werden und war ein schöner und lebendiger Anlass.

Stephan Kunz spricht weiter über die Wichtigkeit der Museumsaufgaben und die Zukunft der Museen. Es sind in den letzten Jahren viele neue Aufgaben

dazugekommen. Heute geht es nicht mehr nur ums Ausstellen und Vermitteln, sondern es muss anders kommuniziert werden, um andere Zielgruppen abzuholen und neue Formate zu generieren. Die Kunst soll in weiteren Bevölkerungskreisen gefördert werden. Dabei spielt die soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle.

Stephan Kunz bedankt sich beim Bündner Kunstverein und dem Vorstand unter dem Präsidium von Thomas Spielmann. Ebenfalls bedankt er sich bei Iris Aschwanden, der Leiterin der Geschäftsstelle. Sein Dank geht auch an den Kanton, an Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini und die Leiterin des Amtes für Kultur, Barbara Gabrielli, für die Unterstützung aller Tätigkeiten. Zudem bedankt er sich bei der Stiftung Bündner Kunstsammlung. Nur dank eines vertrauensvollen Zusammenspiels von Bündner Kunstverein, Kanton und der Stiftung Bündner Kunstsammlung kann das Museum erfolgreich sein. Stephan Kunz dankt an dieser Stelle Dr. Nicole Seeberger und allen Mitarbeitenden des Bündner Kunstmuseums. Der grösste und letzte Dank geht jedoch an die Mitglieder des Bündner Kunstvereins.

Thomas Spielmann bedankt sich bei Stephan Kunz für den Bericht und für die gute Zusammenarbeit. Er verweist darauf, dass Stephan Kunz bereits mehr als zehn Jahre im Museum tätig ist.

6. Genehmigung der Jahresrechnung und Revisorenbericht

Enrico Lardelli verweist auf seinen Beitrag im Jahresbericht 2021, der in Wort und Zahlen auf den Seiten 82 bis 85 abgedruckt ist. Er verweist auf einen Fehler auf Seite 80 und korrigiert, dass

das korrekte Vereinsvermögen gegenüber dem Vorjahr laut Bilanz CHF 1 063 664.95 beträgt.

Das Jahr 2021 war auch finanziell ein erfolgreiches Jahr. Ein wichtiger Faktor hierbei waren die hohen Eintrittszahlen. Diese wurden dank des abwechslungsreichen Programms und wohl auch des schlechten Wetters im Sommer erreicht.

Die Bilanz und die Erfolgsrechnung sind in diesem Jahr etwas detaillierter dargestellt. Ziel ist es, den Mitgliedern und anderen Interessensgruppen einen transparenteren Einblick in die Rechnungslegung zu geben. Es wurden zusätzlich auch Bilanz- und Erfolgsrelationszahlen eingefügt, um das Gewicht und die relativen Veränderungen zu erkennen.

Der Ertrag ist im Vergleich zum Vorjahr um CHF 200 000 gestiegen. Jedoch sind auch die Ausgaben durch die Investitionen im Museumscafé in Höhe von CHF 189 000 angestiegen. Diese Ausgaben konnten vollumfänglich mit Spendengeldern abgedeckt werden.

Die Vereinsversammlung stimmt der Jahresrechnung ohne weitere Wortmeldung mit einer Enthaltung zu.

Der Revisorenbericht, der im Jahresbericht auf Seite 83 abgedruckt ist, wird zur Kenntnis genommen.

7. Entlastung der Vorstandsmitglieder
Enrico Lardelli bittet die Vereinsversammlung der Entlastung des Vorstandes zuzustimmen. Die Entlastung wird einstimmig genehmigt.

Thomas Spielmann bedankt sich an dieser Stelle bei den Mitgliedern für das Vertrauen und die Entlastung. Er überreicht dem Revisor Heinz Näf ein kleines Geschenk für seine wertvolle Arbeit.

8. Statutenänderung

Iris Aschwanden führt durch die Statutenänderung, die im Vorfeld der Versammlung online einsehbar war. Die vorgestellten Statuten sollen jene aus dem Jahre 2015 ersetzen. Sie geht jeweils auf die Artikel ein, die sich bei den neuen Statuten ändern werden. Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen zu den vorgeschlagenen Änderungen.

Die Statuten werden ohne Wortmeldungen einstimmig genehmigt und treten per sofort in Kraft.

9. Wahl Nachfolge Juri Steiner

Thomas Spielmann bedankt sich bei Juri Steiner für seinen grossen Einsatz für das Bündner Kunstmuseum und den Bündner Kunstverein. Er wird den Vorstand verlassen, da er ab dem 1. Juli seine neue Stelle als Direktor des Musée cantonal des Beaux-Arts (MCBA) in Lausanne antritt. Thomas Spielmann übergibt das Wort an Stephan Kunz, der die letzten sechs Jahre von Juri Steiner als Vorstandsmitglied beschreibt.

Stephan Kunz erwähnt, dass Juri Steiner wenige Tage nach der Eröffnung des Neubaus in den Vorstand des Bündner Kunstvereins trat und somit die ersten Jahre mit dem Neubau mitgeprägt hat. Er bedankt sich bei Juri Steiner für seine wertvolle Unterstützung. Stephan Kunz erläutert weiter, dass Juri Steiners institutionelle Erfahrung, seine Kreationen an der Expo02 und seine Ausstellungen im Landesmuseum ihn zu einem idealen

79 Vorstandsmitglied machten. Zudem kuratierte Stephan Kunz zusammen mit Juri Steiner und Stefan Zweifel die Eröffnungsausstellung im Neubau des Bündner Kunstmuseums *Solo Walks. Eine Galerie des Gehens*. Juri Steiner hat über all diese Jahre wertvolle Arbeit für die Leitlinien des Programms und die Strategie des Bündner Kunstvereins geleistet. Stephan Kunz bedankt sich im Namen des gesamten Vorstandes des Bündner Kunstvereins für Juri Steiners Engagement. Während der letzten Vorstandssitzung konnte Stephan Kunz Juri Steiner das neue Buch der Architekten Barozzi/Veiga überreichen. Sie schaffen die Verbindung von Chur nach Lausanne, da sowohl der Neubau des Bündner Kunstmuseums als auch das MCBA Bauten des Architektenduos sind. Stephan Kunz freut sich auch in Zukunft auf den persönlichen Austausch mit Juri Steiner. Als Geschenk überreicht Stephan Kunz Juri Steiner ein druckfrisches Werk des Künstlers Andriu Deplazes.

Juri Steiner bedankt sich bei Stephan Kunz und dem Vorstand des Bündner Kunstvereins. Er bedankt sich auch bei den Mitgliedern des Bündner Kunstvereins mit den Worten «grazia fich e buon viadi».

Als neues Vorstandsmitglied schlägt der Vorstand des Bündner Kunstvereins Pius Tschumi vor. Er ist Direktor des Mühleramas in Zürich, hat unter anderem mit Juri Steiner an der Expo02 zusammengearbeitet und war mitverantwortlich für den Schweizer Pavillon an der Expo05 Aichi in Japan. Aus der Versammlung meldet sich niemand als Wahlkandidatin oder Wahlkandidat.

Pius Tschumi wird einstimmig gewählt und wird per sofort Mitglied des Vorstands des Bündner Kunstvereins.

10. Festsetzung der Mitgliederbeiträge 2023

Gemäss Art. 9 der Statuten werden die Jahresbeiträge der Mitgliederkategorien von der Vereinsversammlung festgelegt. Der Vorstand beantragt, die Jahresbeiträge der aufgeführten Mitgliederkategorien 2023 beizubehalten. Eine einzige Änderung ergibt sich durch die Statutenänderung unter Art. 4, da die Mitgliederkategorie der jugendlichen Mitglieder nun bis zum vollendeten 29. Lebensjahr gilt.

Der Antrag des Vorstandes wird ohne Wortmeldung einstimmig genehmigt.

11. Aufnahme Ehrenmitglieder

Thomas Spielmann schlägt der Vereinsversammlung vor, die ehemalige Präsidentin Doris Caviezel-Hidber als Ehrenmitglied aufzunehmen. Doris Caviezel-Hidber konnte leider nicht persönlich an der Versammlung teilnehmen. Doris Caviezel-Hidber wird einstimmig als Ehrenmitglied aufgenommen.

12. Anträge und Varia

Thomas Spielmann spricht an dieser Stelle seinen Dank aus. Er bedankt sich beim Vorstand des Bündner Kunstvereins für den unermüdlichen Einsatz. Des Weiteren bedankt er sich bei allen, die in irgendeiner Art helfen und dazu beitragen, den Inhalt der Kunst ins Zentrum zu rücken. Sein Dank geht auch an Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini und das zuständige Departement sowie an das Amt für Kultur unter der Leitung von Barbara Gabrielli. Er dankt dem Direktorium des Bündner Kunstmuseums

unter der Leitung von Stephan Kunz und Dr. Nicole Seeberger wie auch den Mitarbeitenden. Ebenfalls bedankt er sich bei Iris Aschwanden sowie den Mitgliedern des Kunstvereins und den Gönnerinnen und Gönner für die Begleitung und die Unterstützung. Zu guter Letzt geht sein Dank an die Sponsoren, die das Programm im Bündner Kunstmuseum erst ermöglichen.

Den Überblick über die kommenden Veranstaltungen des Bündner Kunstvereins übernimmt Iris Aschwanden. So findet am 25. August der Gönnerinnen- und Gönneranlass als Preview der Ausstellung *Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerie* statt. Vom 7.–11. September 2022 führt die Reise zur Kunst an die *documenta fifteen* nach Kassel. Die Ausschreibung dazu ist bereits erfolgt und alle Plätze sind ausgebucht. Am 24. September 2022 werden alle Mitglieder der Kunstvereine und Freundeskreise der Kunstachse nach Chur eingeladen. Die Kunstachse ist eine Kooperation zwischen dem Kunsthaus Bregenz, dem Kunstmuseum St. Gallen, dem Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz und dem Bündner Kunstmuseum Chur. Das Highlight im Veranstaltungskalender des Bündner Kunstvereins bildet das diesjährige *Kunsthausest*. Das Besondere daran: das zweite Untergeschoss des Neubaus verwandelt sich für einen Abend in einen Festsaal. Das Kunsthausest ist ein Benefizanlass. Die Einnahmen des Abends fliessen in die Unterstützung der Wechselausstellungen im Bündner Kunstmuseum und damit in die Förderung der bildenden Kunst in Graubünden. Die Einladungen zu den Veranstaltungen folgen in den nächsten Tagen und Wochen.

Thomas Spielmann fragt, ob es Beiträge oder Anträge aus der Versammlung gibt. Es gibt keine Wortmeldungen. Er bedankt sich für die Durchführung der Vereinsversammlung.

Laut Programm ist um 20.00 Uhr die Vorführung des Stummfilms *Raskolnikoff* von Robert Wiene geplant. Aufgrund des schönen und heissen Wetters fragt Thomas Spielmann, ob der Film überhaupt gezeigt werden soll. Die Mehrheit entscheidet sich gegen die Vorführung, so dass auf diese verzichtet wird.

Der Film ist am 22. September 2022 in einer öffentlichen Vorführung im Bündner Kunstmuseum zu sehen. Der Apéro im Anschluss findet im Garten des Museumscafés statt.

Thomas Spielmann schliesst die Vereinsversammlung um 19.07 Uhr.

21.06.2022

Iris Aschwanden



Nach zwei Jahren mit mehr oder weniger langen coronabedingten Schliessungszeiten präsentierte sich das Jahr 2022 von einer sehr guten Seite. Die Vorzeichen standen also gut, an vergangene Erfolge anknüpfen zu können.

Der Eintrittsrekord des letzten Jahres konnte wiederholt werden, was angesichts des herausragenden Sommerwetters nicht selbstverständlich ist. Zwar sind die Eintrittserlöse zurückgegangen, diese sind jedoch abhängig vom Spektrum der Besucherinnen und Besucher. Unter anderem ist der Eintritt für Schulklassen kostenlos und mit dem Museumspass vergünstigt. Dazu kommen weitere Angebote und Vergünstigungen bei verschiedenen Partnerinnen und Partnern.

Ein erfolgreiches Ausstellungsjahr zeigt sich neben dem künstlerischen Wert auch in einer möglichst ausgeglichenen Jahresrechnung. Dabei spielen die Beiträge aus verschiedenen Stiftungen, aber auch die Sponsorings, namentlich die der APG und der GKB, eine zentrale Rolle. Für das Jahr 2022 resultierten fast 44 % der Einnahmen aus Drittmitteln, was deren Bedeutung unterstreicht.

Die Aufwandsseite wurde, wie jedes Jahr, mit grosser Sorgfalt und mit Bedacht gemanagt. Der Verwaltungsaufwand stieg zwar, doch steht dieser im direkten Zusammenhang mit den erhöhten Mitgliederwerbbeaktivitäten. Vergleicht

man die Mitgliederbeiträge mit dem Vorjahr, sticht der entsprechende Erfolg ins Auge. Auch für die kommenden Jahre wollen wir dem Thema Neumitglieder die notwendige Wichtigkeit zuordnen.

Im Herbst 2022 führten wir mit grossem Erfolg unseren Benefizanlass das erste Mal durch. Der Erlös soll zweckgebunden für allfällig künftige nicht gedeckte Aufwände aus Ausstellungen verwendet werden. So haben wir entschieden, den Erlös von rund CHF 46 000 in die Rückstellungen zu verschieben. Wir schliessen das Berichtsjahr mit einem kleinen Verlust von CHF 9265.77 ab.

Das Jahr 2023 ist gut gestartet und wir schauen mit Freude und Spannung auf das wiederum attraktive Ausstellungsprogramm.

Enrico Lardelli
Kassier Bündner Kunstverein
Chur, März 2023

Als Rechnungsrevisoren Ihres Vereins haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Bündner Kunstvereins, Chur, für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen.

Eine Prüfung ist so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüfen die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand unter Verdankung der geleisteten Arbeiten Entlastung zu erteilen.

Andreas Riedi, Heinz Näf
Rechnungsrevisoren
Chur, 17. Februar 2023

Bündner Kunstverein

Jahresrechnung 2022

Bilanz per 31.12.2022

Aktiven	Saldo CHF		Vorjahressaldo CHF	
Umlaufvermögen	1 394 473.01	100 %	1 301 052.88	100 %
Flüssige Mittel	1 201 444.56	86.2 %	1 109 685.02	85.3 %
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	94 923.60	6.8 %	56 998.75	4.4 %
Übrige kurzfristige Forderungen	6 341.02	0.4 %	18 213.18	1.4 %
Aktive Rechnungsabgrenzungen	91 763.83	6.6 %	116 155.93	8.9 %
	1 394 473.01	100 %	1 301 052.88	100 %

Passiven

Kurzfristiges Fremdkapital	293 461.09	21.0 %	237 387.93	18.2 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	32 142.49	2.3 %	39 904.33	3.0 %
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	—	0.0 %	—	0.0 %
Passive Rechnungsabgrenzungen	261 318.60	18.7 %	197 483.60	15.2 %
Langfristiges Fremdkapital	791 612.74	56.8 %	745 000.00	57.3 %
Rückstellungen	791 612.74	56.8 %	745 000.00	57.3 %
Eigenkapital	309 399.18	22.2 %	318 664.95	24.5 %
Eigenkapital Bündner Kunstverein	309 399.18	22.2 %	318 664.95	24.5 %
	1 394 473.01	100 %	1 301 052.88	100 %

Ertrag	Saldo CHF		Vorjahressaldo CHF	
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	175 216.15	13.0 %	154 912.85	10.9 %
Beiträge und Spenden	1 680.00	0.1 %	197 436.40	13.9 %
Ertrag aus Ausstellungen	365 492.15	27.0 %	396 435.15	27.8 %
Ertrag aus Eintritten	249 933.30	18.5 %	290 344.20	20.4 %
Verkauf Ausstellungskataloge	33 908.20	2.5 %	35 194.45	2.4 %
Editionen BKV	50 696.20	3.7 %	33 872.35	2.4 %
Provisionen aus Werkverkäufen	14 589.15	1.1 %	26 587.40	1.9 %
Übrige Einnahmen	16 365.30	1.2 %	10 436.75	0.7 %
Zweckgeb. Beiträge für Ausstellungen, Kataloge	598 156.52	44.2 %	503 222.70	35.3 %
Beitrag Kanton Graubünden	19 246.52	1.4 %	20 000.00	1.4 %
Beitrag Stadt Chur	25 000.00	1.8 %	25 000.00	1.8 %
Beiträge Dritter	379 910.00	28.1 %	291 372.20	20.4 %
Sponsoring	174 000.00	12.9 %	166 850.50	11.7 %
Sonstige Erträge	212 165.39	15.7 %	172 834.75	12.1 %
Museumsshop	109 322.62	8.1 %	119 434.63	8.4 %
Museumscafé	50 000.90	3.7 %	27 920.00	1.9 %
Übriger Ertrag, Veranstaltungen, Kunstreise etc.	53 469.15	3.9 %	25 817.45	1.8 %
Finanzergebnis	-627.28	0.0 %	-337.33	0.0 %
	1 352 710.21	100 %	1 424 841.85	100 %
Aufwand				
Ausstellungsaufwand	1 102 317.60	81.5 %	1 051 065.15	73.8 %
Sonstiger Aufwand	270 180.38	20.0 %	400 257.63	28.1 %
Museumsshop	59 715.66	4.4 %	55 043.90	3.9 %
Museumscafé	55 449.20	4.1 %	48 672.95	3.4 %
Umbau Museumscafé	—	0.0 %	189 434.11	13.3 %
Übriger Aufwand, Veranstaltungen, Kunstreise, etc.	76 805.18	5.7 %	52 693.43	3.7 %
Verwaltungsaufwand	78 210.34	5.8 %	54 413.24	3.8 %
Ausserordentliches Ergebnis	-10 522.00	-0.8 %	-2 351.65	-0.2 %
	1 361 975.98	100.7 %	1 448 971.13	101.7 %
Jahresergebnis	-9 265.77	-0.7 %	-24 129.28	-1.7 %
	1 352 710.21	100 %	1 424 841.85	100 %

Es gehört zu den exklusiven Angeboten des Bündner Kunstvereins, regelmässig Kunstreisen für die Mitglieder zu veranstalten. In den vergangenen Jahren sind wir zu grossen Kunstereignissen wie der Documenta in Kassel oder der Biennale in Venedig gereist, haben verschiedene Museumsbauten und Sammlungen in München, dem Rheinland, in Kopenhagen oder in Wien kennengelernt. Dabei ist es uns ein grosses Anliegen, gemeinsam Kunst und Museen zu entdecken, Erfahrungen zu sammeln, was man andernorts sehen kann und zusammen in ein Gespräch zu kommen. Ich freue mich immer wieder, wenn ich später in Chur auf die eine oder andere Reise oder auf besondere Erlebnisse angesprochen werde und man Erinnerungen austauscht. Das belebt auch unsere Diskussionen im Bündner Kunstmuseum. Sehr bewusst wollen wir auf unseren Reisen auch eine Auseinandersetzung mit Kunst fördern, die über das hinausgeht, was wir in Chur zeigen oder vermitteln können. Sicher war das 2022 in Kassel der Fall: Die Documenta ist ein Forum für neue Kunstformen, die oft auch kontroverse Reaktionen auslösen. Schwierig war, dass der Antisemitismus-Vorwurf die Ausstellung 2022 überschattete. Natürlich haben wir auch darüber gesprochen, vielmehr aber standen die kollektiven Arbeitsprozesse im Vordergrund, die einen festen Werkbegriff in Frage stellten. Das hat nicht alle überzeugt, aber auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Kunstreise haben hier einen Prozess durch-

gemacht: So haben wir nach drei intensiven Tagen anders über diese Ausstellung gesprochen als nach der ersten Führung. Erholsam(er) war dann am letzten Tag der Kunstreise der Ausflug nach Hannover, wo wir das Sprengel-Museum mit dem Erweiterungsbau des Schweizer Architekturbüros Meili & Peter kennenlernten und von der Künstlerin Christiane Möbus persönlich durch ihre eindrückliche Retrospektive geführt wurden.

Die längeren Kunstreisen stehen allen Mitgliedern offen, aber nicht alle können davon profitieren. So bieten wir parallel dazu vermehrt wieder Tagesausflüge an. Das war in Pandemie-Zeiten unabdingbar, hat sich aber als eine besondere Qualität für ein breites Segment an Kunstinteressierten gezeigt. 2022 sind wir gemeinsam nach St. Gallen gefahren: Hier hat uns Direktor Roland Wäspe durch seine letzte Ausstellung geführt, die er dem deutschen Künstler Andreas Slominski gewidmet hat. Nach dem Mittagessen haben wir unter kundiger Führung von Iris Bruderer die Hochschule St. Gallen besucht, wo nicht nur die Architektur von Walter Förderer begeistert, sondern die ganz spezifisch für diesen Ort aufgebaute Sammlung von internationaler Kunst. Mit einem Rundgang durch die Lokremise, dem Besuch der Ausstellung der deutschen Künstlerin Birgit Werres und einem Apéro ist der Tag ausgeklungen.

Stephan Kunz



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kunstreise des Bündner Kunstvereins zur *documenta fifteen* in Kassel

Kunstreise des Bündner Kunstvereins nach St. Gallen;
links: Besuch der HSG mit Dr. Iris Bruderer, rechts: Besuch der Ausstellung Birgit Werres in der Lokremise

Enes Akca	Carmen Fontanazza
Leander Albin	Emilia Fromm
Viola Albin	Rea Furrer
Roland Anhorn	Nadine Gabriel-Heinisch
Lucia u. Peter Aronsky	Monique Gächter
Rica Arpagaus	Enrico Giubbini
Vita Bachelin	Margreet Groot
Ioanna Bachmann	Sandra u. Ivo Haldner
Dominic Barahona	Lis Heim
Jacqueline Baumer	Andrina Heinrich
Matteo Bergamin	Hochalpinen Institut Ftan AG
Xenia Berther	Rosmarie u. Thomas Holzinger
Jasper Blind	Silvana Janett
Elisabeth Blumer	Adrian Janka
Severin Bonaventura Bonolini	Barbara Jecklin u. Xavier Dobler
Dominik Boos	Solvejg Jehle
Annette Brogle u. Markus Bürkli	Thomas Chr. Joos
Suzanne Bühler-Aebi	Ulrica u. Jürg Kessler
Curdin Bundi	Hugo Keune
Cornelia Buob-Ferrari	Sarina Koch
Claudia Caminada	Elizabeth u. Peter Laino
Giulian Caminada	Verena Larcher-Siegenthaler
Bodil Christensen	Sonia Linke
Martina Civico Ramos	Philip Lofthouse
Matthias Clausen	Katharina u. Reto Maron
Bernhard Wolfgang Coenen	Ruben Maron
Maria Crottogini	Christiana Meier u. Christian Schmid
Rhys Cathan Davies u. Nichola Davies	Katinka Meier u. Vincent Inglin
Carlina Deflorin	Pia Menn
Anja Diener u. Sandro Mengotti	Karin Messerer
Jonas Domeisen	Gino Montalta
Urs Donatsch	Rina Müller
Larissa Durisch	Silvia Nett u. Lorenz Tanner
Monica Ezquerra	Barbara Pallecchi u. Jürg Rehsteiner
Silvan Faessler	Marion Paustian
Chris Fannin	Josep Perna Montane
Emma Fässler	Oliver Primus
Elena Fraefel u. Stefan Persili	Angela Proyer

Yannick Pulver
Jeannette Rainer Gasch
Nicole Rampa u. Jorrit Britschgi
Luzia Rees-Kohler
Brigitte Reich-Rutz
Margit Roskjaer
Esther Ruoss Vögeli
Rosmarie Rützler
Peter Salzmänn
Brigitte u. Urs Schällibaum
Susanne u. Thomas Scheu
Remo Schläpfer
Ladina u. Andri Schlegel
Barbara Schmid u. Meinrad Schweizer
Christine Schmid
Melanie Scivales
Silvan Seifert
Smilla Senn
Moreno Spadin
Andy Stahel
Christian Stalder
Csaba Székely
Hilde Venzin
Viviana Vitetti
Thomas Wallnöfer
Samira Walther
Miriam Weber
Christina Wehrli-Herzig u. Werner Wehrli
Magdalena Widmer
Etsuko Wieland
Patricia Wolf
Laura Zraggen
Clara Ziche
Therese Ziche
Felix Zimmermann

Bündner Kunstverein

2022

Gönnerinnen und Gönner

Dr. Hans-Rudolf Bener
André Born
Dr. Annette Bühler
Gaudenz Domenig
Johannes u. Beatrice Fischer
Elisabeth Garzoli
Carolin Alexandra Geist
Emil Alexander Kahane
Roger Keller
Stéphane Lombardi u. Armin Zink
Bruno Mancia u.
Franziska Mancia-Bodmer
Kurt Münger
Annette u. Thomas Rüedi
Luzius u. Jana Rüedi
Andrea Brigitta Schärer Landl
Barbara u. Peter Schürmann
Dr. Thomas Spielmann
Ivan Stäheli
Alfred R. Sulzer
Anthony u. Susanne Vischer
Hanna Widrig
Kurt Zingre
Peter Zimmermann
Silvia Zinsli
Mark Zumbühl

Firmen-Gönnerschaft

EMS-CHEMIE AG
Praxis Dr. med. dent. J. Tarnutzer
WBG AG – Visuelle Kommunikation
Würth International AG

Mitgliedschaft auf Lebenszeit

Marcel Bahro
Margrit u. Stefan Caviezel
Peter Curdin u. Alda Conrad-Lardelli
Martin Hürlimann
Hans-Jörg u. Regula Ruch
Constantin Schenker

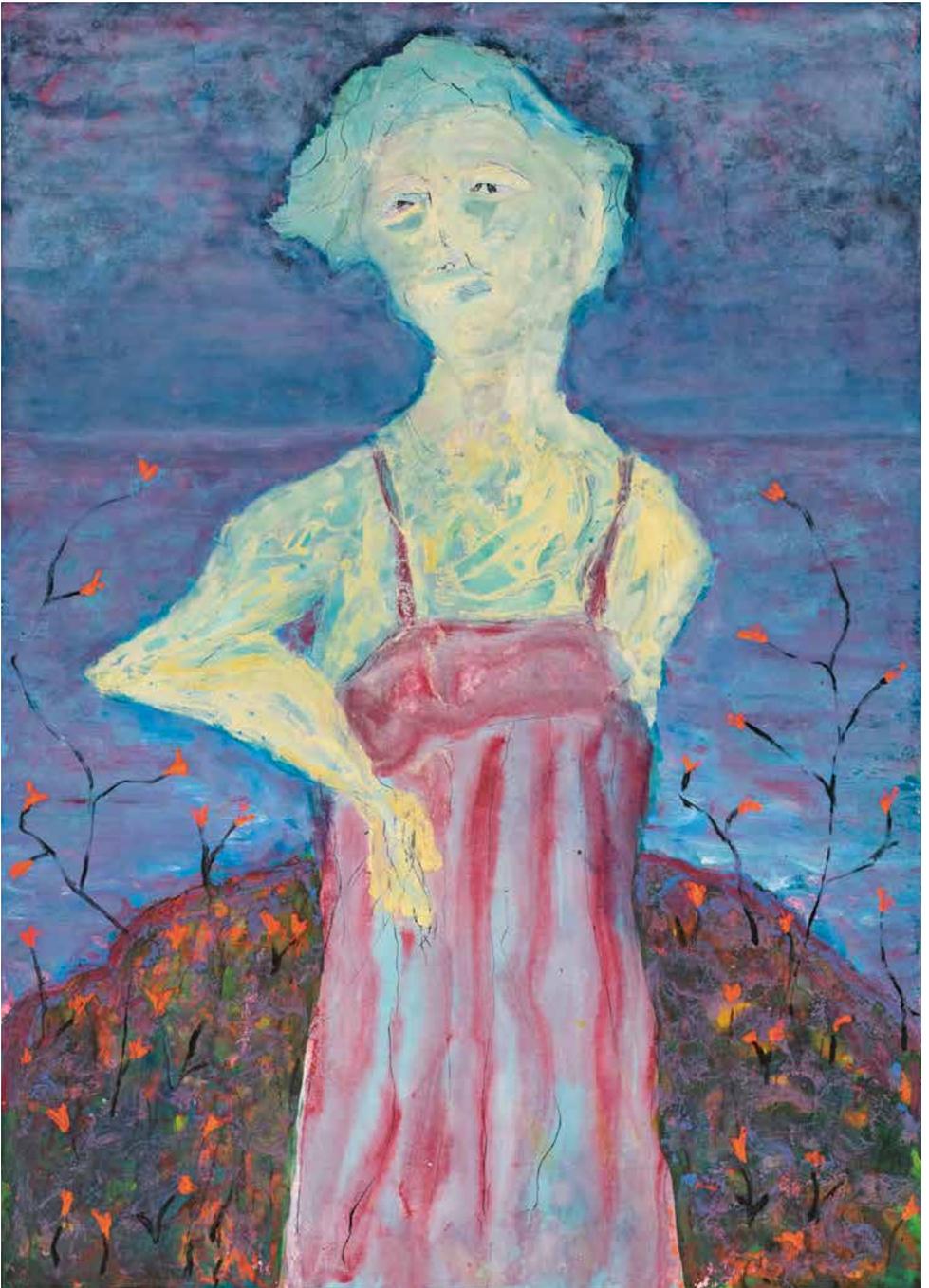
Ehrenmitgliedschaft

Doris Caviezel-Hidber
Hans Hartmann
Dieter Jüngling
Eberhard W. Kornfeld
Rudolf Mettler
Christine Pajarola
Dr. Francis Raas
Dr. Beat Stutzer
Dr. Marianne Toller
Peter Zumthor

Gemeinden

Gemeinde Arosa
Bürgergemeinde Chur
Vschinauncha da La Punt Chamues-ch

**Herzlichen Dank an alle Mitglieder,
Gönnerinnen und Gönner des Bündner
Kunstvereins, die ihren Mitglieder-
beitrag jährlich grosszügig aufrunden.**



Andriu Deplazes, *Körper und fluoreszierende Blümchen*, 2021, Öl, Tusche und Aquarell auf Papier, 70×50 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Ankauf 2022





Von links nach rechts und von hinten nach vorne

1. Reihe: Lorenzo Tuena, Nino Tempini, Sonia Fontana, Laura Caflisch, Laura Gonzalez, Kristin Bartsch, Claudina Cantieni Ziegs, Roswitha Koch, Damian Jurt, Heidi Cavelti
2. Reihe: Madeleine Wyss, Hermano Santos da Bôa Morte, Esther Michel, Dr. Nicole Seeberger, Iris Aschwanden, Thomas Strub
3. Reihe: Femke Gerners, Tania Hug, Alexa Giger, Kathrin Gartmann, Margreth Calonder-Grubenmann, Stephan Kunz, Michael Riedel
4. Reihe: Alessandra Zala, Mariette Ineichen, Claudia Meuli-Simon, Nicolina Maissen, Rita Puntschart

Nicht auf dem Bild: Ursina Beerli, Margrit Darms-Landolt, Silvie Demont, Karina Gerber, Uta Kohl, Brigitte Müller-Germann, Cornelia Reutimann, Silva Salvator-Rageth, Gerlinde Zenk

Vorstand Bündner Kunstverein

Dr. Thomas Spielmann, Präsident
Alda Conrad-Lardelli, Vizepräsidentin
Enrico Lardelli, Kassier
Giorgio Cappellin
Zilla Leutenegger
Dr. Annatina Menn
Dr. Juri Steiner (bis 20.06.2022)
Pius Tschumi (ab 21.06.2022)

**Leiterin Geschäftsstelle Bündner
Kunstverein**

Iris Aschwanden

Stiftungsrat Bündner Kunstsammlung

Prof. Dr. Walter Reinhart, Präsident
Nina von Albertini
Renato Bergamin
Dr. Hans Hatz
Dr. Sabine Kaufmann Staub
(ab 01.07.2022)
Claudia Knapp (bis 30.06.2022)
Helena Mettler
Dr. Thomas Spielmann

Team Bündner Kunstmuseum Chur

Stephan Kunz, Künstlerischer Direktor
Dr. Nicole Seeberger, Administrative
Direktorin
Romina Ebenhöch, wissenschaftliche
Volontärin
Kathrin Gartmann, Kommunikation
Alexa Giger, Kunstvermittlerin
Laura Gonzalez, Kunstvermittlerin
Mariette Ineichen, Sekretariat
Damian Jurt, Kurator
Uta Kohl, Bibliothekarin
Andrea Monigatti, Hauswart
Brigitte Müller-Germann, Leiterin
Administration
Michael Riedel, Hauswart
Thomas Strub, Museumstechnik
Nino Tempini, Museumstechnik

Empfang

Silva Salvator-Rageth, Leiterin
 Ursina Beerli
 Nadine Gabriel-Heinisch (bis 31.07.2022)
 Karina Gerber
 Roswitha Koch (ab 01.08.2022)
 Claudia Meuli-Simon
 Rita Puntschart
 Cornelia Reutimann
 Alessandra Zala (ab 01.08.2022)

Besucherdienst

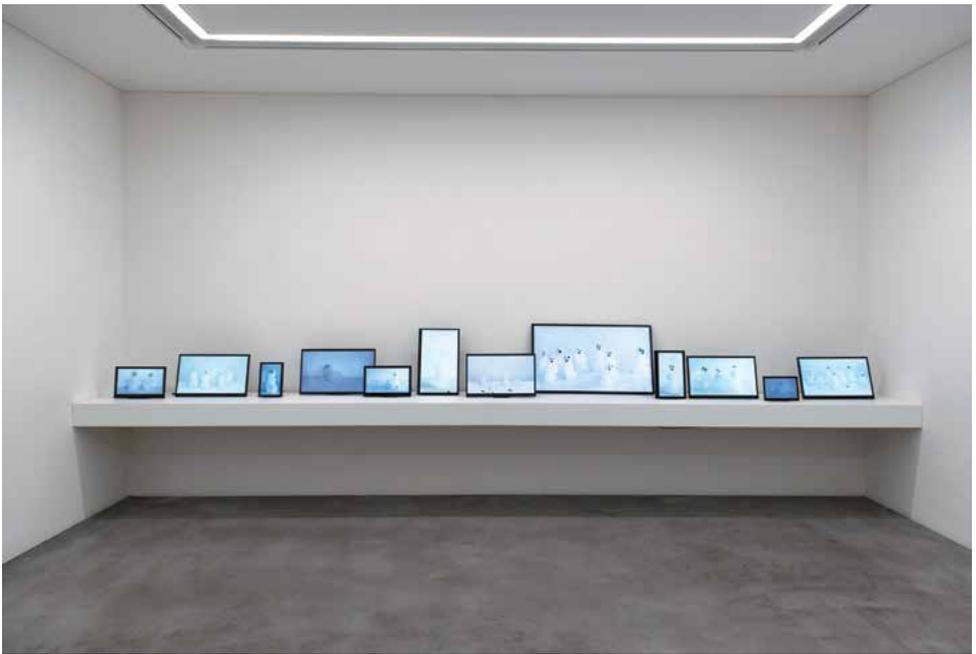
Silva Salvator-Rageth, Leiterin
 Margreth Calonder-Grubenmann
 Claudina Cantieni Ziegs
 Heidi Cavelti
 Margrit Darms-Landolt
 Silvie Demont
 Luzia Denfeld-Crotta (bis 31.08.2022)
 Sonia Fontana (ab 01.11.2022)
 Claudia Furger (bis 31.10.2022)
 Femke Gerners
 Friederika Grond (bis 30.09.2022)
 Tania Hug (ab 01.11.2022)
 Nicolina Maissen
 Esther Michel
 Hermano Santos da Bôa Morte
 Madeleine Wyss
 Gerlinde Zenk

Freie Mitarbeitende

Remo A. Alig (Führungen)
 Iris Aschwanden (Führungen)
 Cristina Incardona (Führungen)
 Martina Kral (Führungen)
 Maui Masera (Museumstechnik)
 Helen Moser (Museumsshop)
 Silas Moser (Museumstechnik)
 Seraina Peer
 (Führungen bis 30.06.2022)
 Nicole Rampa
 (Führungen bis 30.09.2022)
 Hermano Santos da Bôa Morte
 (Museumstechnik)
 Anita Schwank (Museumstechnik)

Zivildienstleistende

Marlon Etter
 Pascal Pahoud



Ursula Palla, *Great White 3*, 2019, Videoinstallation, 12 Monitore, 3–8 Min, mit Ton, Bündner Kunstmuseum Chur, Ankauf 2022

Bündner Kunstmuseum Chur
Bahnhofstrasse 35
7000 Chur
+41 81 257 28 70
info@bkm.gr.ch
buendner-kunstmuseum.ch

